Deutsche Rundschau

in Polen

früher Ostdeutsche Rundschau
Bromberger Tageblatt

Bezugspreis: In Bromberg mit Bestellgeld monatlich 1 600 000 Mark. In den Ausgabestellen monatl. 1 500 000 Mk. Bei Postbezug monatl. 1 547 500 Mk. Unter Streifbd. in Polen montl. 4 000 000 Mk., Danzig 2,5 Guld. Deutschl. 2,5 Rmk. Einzelnummer 100000 Mk., Sonntags u. Feiertags 120 000 Mk. Bei höherer Gewalt. Betriebsstörg., Arbeitsniederlegung od. Aussperrung hat der Bezieher keinen Anspruch auf Nachlieferg. der Zeitg. od. Rückzahlg. des Bezugspreises.
Fernruf Nr. 594 und 595.

Anzeigenpreis: Die 30 mm breite Kolonelzeile 100 000 Mark, die 90 mm breite Reklamezeile 500 000 M. Danzig 10 bz. 50 Dz.Pf. Deutschland 10 bzw. 50 Goldpfg., übriges Ausland 100 %, Aufschlag. — Bei Platzvorschrift und schwierigem Satz 50 %, Aufschlag. — Abbestellung von Anzeigen nur schriftlich erbeten. — Offertengebühr 500 000 Mk. — Für das Erscheinen der Anzeigen an bestimmten Tagen und Plätzen wird keine Gewähr übernommen.
Postscheckkonten: Stettin 1847, Posen 202157.

Nr. 14. Bromberg, Donnerstag den 17. Januar 1924. **48. Jahrg.**

Gedanken zur Finanzreform.

Von Dr. E. von Behrens.

Die Währungskatastrophe hat Ende 1923 solche Dimensionen angenommen, wie sie vor kurzer Zeit noch auch für den schwärzesten Pessimisten unvorstellbar gewesen waren.

Am 1. Januar 1923 bezahlte man einen Dollar mit 30 000 Polenmark, am 1. Juli 1923 mußte man schon 100 000 dafür hingeben, am 1. Oktober 1923: 400 000, am 1. Januar 1924: 8 Millionen und heute bereits mehr als 10 Millionen.

Das ist eine Erscheinung, die jeder vernunftgemäßen Abschätzung spottet. In einem irgendwie ins Gewicht fallenden Umfange sind Polennoten im Auslande heute nicht mehr zu verkaufen, — ein Unglück, das nur mit demjenigen zu vergleichen wäre, als wenn unsere Eisenbahnen, Post und Telegraphen ins Stocken geraten. Die Stockung im Goldmesserverkehr hat ebenfalls die Lahmlegung des Güteraustausches — also den Zusammenbruch der Gesamtwirtschaft —, zur Folge, wobei als Teilerscheinungen bemerkbar werden: das Sterben des Absatzes und — der Erzeugung, des Arbeitsmarktes und der Versorgung von Millionen Broteßern.

In dieser letzten Stunde vor zwölf haben sich diejenigen Kreise, die das Heft in der Hand hatten und auch noch heute haben, besonnen, und ein Gesundungsverfahren eingeleitet, das die drohende Gefahr ablenken soll. Schweren Herzens hat man sich dazu entschlossen, das schöne Inflationssystem aufzugeben, bei dem eine Unzahl gewissenloser Parasiten unserer Wirtschaft so leicht zu einem Riesenvermögen gelangen konnten. Es war ja wirklich so einfach: fremdes Geld in jeder erlangbaren Höhe in Papiermark aufzunehmen, Sachwerte, gleichviel welcher Art, dafür zusammenzukaufen und deren unverändert bleibenden Wert dann als glatten Gewinn einzustreichen, wenn die aufgenommenen Kredite durch die Geldentwertung auf ein Nichts zusammengeschmolzen waren. Jetzt hat unser Staat (im fünften Jahre seines Lebens!) die so dringend notwendige Finanzreform beschlossen. Und jetzt sind wir es, die 27 Millionen Steuerzahler, die den Schaden wieder gutmachen sollen, keinesfalls aber die glücklichen Zehntausend der Neureichen allein, die sich 1919—1923 von ihren alten Schulden auf Kosten der Allgemeinheit befreit haben und mit neuen Krediten, deren „Entwertung“ in Wahrheit nichts als eine riesenhafte alltägliche Besteuerung der breitesten Schichten des Volkes bedeutete, zu sanieren wußten.

Die gesamte Bevölkerung ist es gewesen, die 1919—1923 die Inflationssteuer an die wenigen Raffkes zu zahlen hatte. Und abermals müssen wir es sein, die zusammen mit den Raffkes jetzt den im wirtschaftlichen Dreck verfahrenen Karren auf den ebenen Weg der stabilisierten Valuta hinauszuziehen haben: denn beide Seiten haben es zugleich eingesehen, daß es uns allen — auch den Reichsten unter den Reichen — an den Kragen geht, wenn der hungernden Volksmasse einmal die Geduld reißt. Die Krakauer Vorfälle haben so manchen Hans im Glück-Träumer ernüchtert!

Also: der wertbeständige Złoty Polski von 1924 soll genau so, wie es 1923 der Danziger Gulden und die Rentenmark in Deutschland besorgte, auch bei uns die Katastrophe vermeiden.

Wir haben die Gefahren des Valorisierungsprozesses in Danzig und in Deutschland beobachten können und müssen das nämliche Schicksal auch für uns erwarten: Arbeitslosigkeit, Mangel an Kredit, Regierungswechsel, das läßt sich vermutlich auch in Polen für das begonnene Jahr 1924 prophezeien. Um die weiteren Folgen zu übersehen, müssen wir uns an die ewigen Lehren der Weltgeschichte wenden. Die „große“ (wie klein erscheint sie uns heute!) französische Revolution weist uns die Schicksale der Volksmassen auf, die einer Reihe von Valuta-Kuren unterzogen wurden.

Als 1793 der Konvent den ersten entwerteten „Assignaten“ der Republik Ansehen zu verschaffen versuchte, da beschrieb man die damaligen Zustände Frankreichs (also vier Jahre nachdem es sich vom „Tyrannenjoche“ befreit hatte) in folgenden Worten:*)

„Die kleinen Beamten, die Rentiers und die Masse der Arbeiter waren die meistleidenden an den neugeschaffenen Zuständen; sie hatten die Revolution gemacht, um für sich ein besseres Leben zu erkämpfen, und sie waren es, die jetzt zugrunde gingen .... Diese Leute lebten alle aus der Hand in den Mund; die Teuerung überstieg alle Begriffe. Der Bauer verweigerte die Annahme der wertlos werdenden Bons. Raub und Ladenplünderung griffen dermaßen um sich, daß es gefährlich wurde, in die Stadt zu fahren. Dadurch verschärfte sich die Teuerung in den Städten aber derart, daß ihre Magistrate sich in ein Meer von Munizipalschulden stürzen mußten, um die Hungernden zu retten. Der Wucher wurde aber immer schamloser. Die Entwertung des „neuen und besseren“ Geldes war Mitte 1794 schon so vorgeschritten, daß die Bauern trotz Todesstrafen ihre Vorräte vergruben: jeder hielt mit seiner Ware zurück. In den Straßen waren Teuerungskrawalle und Hungerdemonstrationen an der Tagesordnung. An vielen Orten gellten die Sturmglocken. Die Bürger verschanzten ihre Viertel und trugen Gewehre, Steine und heißes Wasser auf die Dächer, um die Angriffe des Pöbels abzuwehren. Unter solchen Zuständen atmete alles erleichtert auf, als endlich eine starke Hand die Zügel ergriff: Napoleon kam! — Er hat nicht, wie das Direktorium, öffentlich auf dem Markte die Druckplatten, mit denen die Assignaten gedruckt wurden, verbrennen lassen; er unternahm auch keine Zwangsanleihen im ruinierten Lande. Er griff zur Liquidierung des reellen Staatsvermögens. Man verpfändete allerdings schon 1796 alle Staatsforsten und gab die „Mandats territoriaux“ aus, die im Grunde nur wieder Assignaten waren und bald auf 2 Prozent ihres nominellen Wertes gefallen sind.

Nicht der erste Konsul und dann der Diktator und Kaiser Napoleon war es, der Frankreich vor dem Massenaussterben rettete, wie groß auch die in Italien von ihm nach Paris zugeführten Goldbeträge gewesen sein mögen, die er an Kriegskontributionen erpreßte, sondern die letzten drei glücklichen Erntejahre und die Überwindung der „revolutionären Arbeitsscheu“.

So weit Graf Rochefort, ein zum Zarenhofe geflüchteter Zeitgenosse. Für das heutige Polen, das durch zahllose Fäden mit dem Weltmarkt, vor allem aber mit der deutschen Wirtschaft verbunden ist, kann die wirkliche Lösung des Währungs- und Teuerungsproblems nur ganz vorsichtig, auf dem Umwege über die außenpolitische Entspannung und innenpolitische Genesung zu finden sein. Gerecht und geduldig, sparsam und fleißig müssen wir alle werden. Der Staat ist eine Aktiengesellschaft: um ihre Geschäfte hochzubringen, muß die Verwaltung alle Anteilinhaber zu neuen Opfern bei der Kapitalserhöhung verpflichten. Ein rein mechanisches Umkrempeln der Aktien: aus Mark in Bons und aus Bons in Złotys usw. bleibt im Grunde genommen nur ein Palliativ, ein Notmittel. Ein richtiger Aufschwung kommt durch eine gerechte und vernünftige politische Führung.

Hoffentlich wird auch das einmal wahr werden hierzulande, wie es vor 120 Jahren im napoleonischen Frankreich mit seinem unübertrefflichen Code civil endlich erlebt wurde. Wer weiß, ob der kleine Korse die Herzen der Franzosen nicht mehr durch staatsmännischen Geist der wirklichen Toleranz und Rechtspflege gewonnen hat, als durch seine Feldherrntalente? Jedenfalls gewann er niemand durch mechanische Finanzreformen allein, denn eins ist sicher: für Napoleon gab es weder Reiche, noch Arme, weder Adlige noch Plebejer, weder echte und rassereine, noch unechte Franzosen: es gab nur mehr oder weniger leistungsfähige Mitarbeiter zum Wohle der Allgemeinheit. Das ist der goldene Schlüssel zur Schatzkammer, die den kleinen Bonaparte zum sagenhaften Helden von Europa machte und das durch Hunger zermarterte Frankreich seiner Zeit zum reichsten Lande des vorigen Jahrhunderts verwandelte.

*) Mémoires du Comte Charlemagne de Rochefort, Pétersbourg 1799. — Vergleiche auch: Hippolyte Taines „Geschichte der Entstehung des modernen Frankreich“.

Contag aus der Haft entlassen.

Bromberg, 16. Januar. Der frühere Chefredakteur der „Deutschen Rundschau“, Richard Contag, der seit dem 29. März 1923 im hiesigen Gerichtsgefängnis in Untersuchungshaft gehalten wurde, wurde gestern gegen Stellung einer Kaution aus der Haft entlassen. Der verantwortliche Redakteur Johannes Kruse, für den gleichfalls eine Kaution hinterlegt wird, befindet sich noch in Haft.

Bei seiner ersten Verurteilung am 29. März v. J., in der auf neun Monate Gefängnis erkannt wurde, wurde Kruse nicht verhaftet. Bei seiner Verurteilung am 12. d. M., bei der die Hälfte dieser Gefängnisstrafe fortfiel, wurde Fluchtverdacht angenommen und die sofortige Verhaftung angeordnet.

Die Ausweisungen.

In der Nummer 12 des „Kurjer Poznański“ vom 15. Januar 1924 lesen wir:

„Heute um die Mittagszeit erhielten wir eine alarmierende Nachricht, die in unserem Teilgebiet die größte Erregung hervorrufen muß. Es sind anscheinend von seiten gewisser Kreise in Warschau Schritte unternommen worden, um einen Druck auf die Zentralregierung auszuüben, weitere Ausweisungen von deutschen Optanten als Antwort auf die Ausweisungen von Polen aus Deutschland zu unterlassen. Der gesunde Sinn in ganz Polen und im besonderen in Großpolen muß diese Tatsache als einen Schlag gegen die wichtigsten polnischen Interessen im allgemeinen und gegen Großpolen im besonderen betrachten. Wir bringen die Tatsache von den Bemühungen in Warschau, um in unserem Teilgebiet möglichst große Wachsamkeit zu wecken.“

Verhaftung von Faszisten in Warschau.

Wir lesen im Warschauer „Kurjer Poranny“ (einem Piłsudski nahestehenden Organ):

Seit einem Jahre war es in Polen eine bekannte Sache, daß gewisse politische Elemente eine starke Agitation betrieben, die an die faszistische Bewegung in Italien und an deren Methoden erinnerte. Die Agitation beruhte auf der Bildung einer Reihe geheimer Organisationen, die je nach Bedarf ihre Namen wechselten, sich teilten und sich vereinigten. Diese Bewegung zeigte sich besonders lebhaft nach den Ereignissen vom Dezember 1922 (Ermordung des Staatspräsidenten Narutowicz) und später nach der Hinrichtung Niewiadomskis. Für das Bestehen dieser Organisation kamen dokumentarische Beweise zum Vorschein, und die Linke brachte deshalb bei der Regierung Interpellationen ein, die aber in der Rechtspresse sowohl wie auch im Sejm auf hohnvollen Widerspruch stießen und durch die Chjena-Piast-Regierung nachsichtig behandelt wurden. Trotz der Zusage des Ministers Kiernik, daß alle Konspirationen, die die öffentliche Ordnung bedrohten, unterdrückt werden sollten.

Bei dieser Lage der Dinge haben sich jene geheimen Verbindungen, die sich der Unterstützung der Rechten erfreuten, immer mehr ausgebreitet, und was das Schlimmste und das Traurigste ist, sie bemühten sich sogar, in das Heer einzudringen. Die Namen der Führer und Organisatoren dieser Bewegung waren schon allgemein bekannt. Zu einer der am meisten verzweigten Organisationen gehörte die sogenannte „Bereitschaft polnischer Patrioten“ (kurz bezeichnet mit P. P. P.), die vor einigen Wochen über ihr Auftreten auf der öffentlichen Arena sogar Rundschreiben an die Zeitungen erließ. Es scheint, daß die Verschwörer auf ihrem Wege keine Hindernisse und keine Schwierigkeiten fanden. Sie fühlten sich auf so sicherem Grunde, daß sie sogar ihre Kampforganisation öffentlich zu gestalten und zu legalisieren beschlossen.

Am vergangenen Sonnabend tauchten nun Gerüchte auf, daß die politische Polizei sensationelle Verhaftungen vorgenommen habe. Es war schwer, darüber zu berichten mit Rücksicht darauf, daß über den Beginn der Untersuchung das tiefste Geheimnis bewahrt werden sollte. Erst am Montag gestatteten die Untersuchungsbehörden die Veröffentlichung von Einzelheiten. Es wurden verhaftet von den Haupttätern der „Bereitschaft polnischer Patrioten“: Jan Pękosławski, ein Architekt, der in der Organisation das Pseudonym „Prätor“ hatte. (Der „Kurjer Poranny“ fügt hinzu, daß Pękosławski in der öffentlichen Meinung als einer der prononziertesten und heftigsten Organisatoren des polnischen Faszismus galt.); ferner Witold Gorczyński, ein Oberst (Pseudonym Człowowy), Josef Leśniewski ein Industrieller, Olgierda Michałewski, Wladyslaw Gryczko, ein Student Neumann, ein Elektrotechniker Kareński (der politischen Polizei schon aus den Vorgängen vom 11. Dezember 1920 bekannt), die Studenten Łada und Kądziołka, der General der Reserve Galiński und eine Reihe anderer Personen, die man aber wieder entließ.

Die Polizei beschlagnahmte bei den Verhafteten ungefähr 5000 Programme der P. P. P., ungefähr 3000 Mitgliedserklärungen und gedruckte Eidesformeln für die Mitglieder. Der Text der Eidesformel enthält die Klausel, daß der Verrat des Losungswortes der P. P. P. schwere Strafen bis zur Todesstrafe nach sich ziehe. Außerdem fand man bei den Verhafteten eine Menge Material und Dokumente über die Tätigkeit der Organisation, aus denen hervorgeht, daß in die Angelegenheit der P. P. P. auch Zivilpersonen in sehr hoher Stellung und auch Militärpersonen verwickelt sind. Die politische Polizei entdeckte bei der Revision ein ganzes Archiv des sogenannten Generalstabes der P. P. P., deren erster Überblick schon einen Maßstab für die sensationelle Bedeutung dieser Dokumente gibt. Allgemein darf man wohl weitere Verhaftungen in dieser Angelegenheit erwarten. Die Verhafteten befinden sich z. Z. in Einzelhaft in den Polizeikommissariaten. Von seiten des Justizministeriums ist in dieser Sache der Prokurator Kasimir Kettinger befaßt.

Der „Kurjer Warszawski“ schreibt zu den Verhaftungen folgendes: „Die aufgelöste Organisation zählte in Warschau allein einige tausend Mitglieder, besaß Abteilungen in einer ganzen Reihe von Provinzstädten und erstrebte einen Staatsstreich. Die Untersuchung ruht in den Händen des Oberkommissars Piatkiewicz, der die Organisation zur Befreiung von Bugiński und Wieczorkiewicz und andere Sachen aufgedeckt hat.“

Mark und Dollar am 16. Januar

(Vorbörslicher Stand um 10 Uhr vormittags.)

Danziger Börse

1 Dollar = 11 060 000 p. M.
1 Dollar = 4,2 Billionen d. M.
1 Million p. M. = 0,[illegible]2 Gulden

Warschauer Börse

1 Dollar = 10 500 000 p. M.
1 Danz. Gulden = 1 900 000 p. M.

Ergebnislosigkeit der internationalen Eisenbahnkonferenz.

Am Sonntag ist die internationale Eisenbahnkonferenz in Warschau geschlossen worden. In derselben nahmen die Vertreter der Tschechoslowakei eine gegnerische Stellung gegen die Verbindung Polens mit dem Westen Europas ein. Weder das Projekt der Verbindung Warschau—Rom, noch das zweite Projekt einer Verbindung Warschau—Zürich konnte durchgeführt werden, da die Tschechen trotz der Zustimmung Österreichs und der Schweiz sich weigerten, diese Züge durch ihr Territorium durchzulassen. Auch als die österreichischen und polnischen Vertreter den Antrag stellten, die bereits durch das tschechische Territorium laufenden Wagen Krakau—Wien in Wagen Warschau—Zürich umzutauschen, wollten die tschechischen Vertreter hierzu nicht ihre Zustimmung erteilen, trotzdem es sich nur um einen Austausch der Tafeln handelte. Ebenso konnte das Projekt der Verbindung zwischen Estland und Lettland mit der Schweiz über Warschau nicht realisiert werden. Infolgedessen hat die Warschauer Konferenz keine positiven Resultate ergeben. Der ablehnende Standpunkt der Tschechoslowakei hat einen der österreichischen Delegierten so peinlich berührt, daß er in öffentlicher Sitzung erklärte, diese Frage in der Wiener Presse behandeln zu wollen.

Die englische Thronrede.

London, 15. Januar. (PAT.) Der König begab sich heute mit der Königin und dem Gefolge unter Beobachtung des üblichen Zeremoniells aus dem Buckinghampalast nach der Westminster-Abtei und darauf in das Haus der Lords, wo er die Thronrede verlas. Im Eingange gab der König seiner Befriedigung darüber Ausdruck, daß die Frage der Entschädigungen gute Fortschritte gemacht habe, ebenso die Angelegenheit Tanger, Fragen, die bisher für die Verständigung unter den Völkern Hindernisse gebildet und die Besserung in der ganzen Weltlage verzögert haben. Übergehend zur Frage des Völkerbundes erklärte der König, daß England die vom Völkerbund erzielten Ergebnisse gebührend anerkenne, und daß die Bemühungen der englischen Regierung sich darauf richten werden, den Einfluß dieser Institution zu verstärken.

Was die Morde, die weiter an der afghanistanischen Grenze verübt werden, angeht, so hat seine Regierung einen entsprechenden Protest dagegen eingelegt und hat die Hoffnung, daß in diesem Teile des Britischen Reiches in Kürze die Ordnung wieder vollständig hergestellt wird.

Die Konferenz der Dominions sicherte die wirtschaftliche Zusammenarbeit des ganzen Britischen Reiches und ermöglichte es ohne Erschütterungen für das finanzielle System Englands, den Dominions erhebliche Erleichterungen und Zollprivilegien zu gewähren.

Weiter erklärte der König, indem er auf den Ausgang der letzten Wahlen anspielte, daß der Plan der Regierung Baldwins, der eine schrittweise Entwickelung der Wirtschaft des Reiches durch eine neue Zollpolitik in Aussicht nahm, vom Volke nicht angenommen worden ist. Deshalb werden dem Parlament neue Vorschläge gemacht werden, die sich im Einklang mit den Vorschlägen der Wirtschaftskonferenz des Britischen Reiches auf die Lösung der Fragen des Exports, der Kredite und der Subventionen für private Konsortien beziehen. Die Regierung, so schloß der König, bereitet ein Wiederaufbauprojekt vor für die zerstörten nördlichen Teile Irlands, um der dortigen Bevölkerung Hilfe zu bringen, die in den letzten zwei Jahren erheblich gelitten hat.

*

Lord Grey Premierminister?

Paris, 15. Januar. PAT. Der „Matin" berichtet, daß im Falle des Sturzes des Kabinetts Baldwin der König sich an Lord Grey wenden werde, damit dieser sich mit den einzelnen Parteien ins Benehmen setze, um sich eine parlamentarische Mehrheit zu sichern. (Die Meldung klingt wenig wahrscheinlich und dokumentiert vermutlich nur die Furcht des „Matin" vor einem Kabinett Macdonald. — D. Red.)

Englands mitteleuropäische Offensive.

Die neue Blockbildung: London—Warschau—Bukarest—Belgrad—Rom—Madrid.

Der Londoner „Daily Telegraph" berichtet, anscheinend offiziös, daß die Beratungen der Kleinen Entente in Belgrad durch die diplomatische Intervention der englischen und italienischen Regierungen bei der jugoslawischen Regierung eine gewisse Lockerung der außenpolitischen Einheit dieses Bündnisses zur Folge gehabt hätten. Rumänien und Jugoslawien sollen Dr. Benesch erklärt haben, daß sie nach den englischen und italienischen Eröffnungen entschlossen seien, keine weiteren Abmachungen mit Frankreich zu treffen. Die jugoslawische Regierung soll erfahren haben, daß es sich für die Lösung der adriatischen Probleme praktisch lohnen würde, wenn sie auf eine engere Verbindung mit Frankreich endgültig Verzicht leistete.

Man betrachtet in London — so bemerkt der dortige Korrespondent der „Voss. Ztg." — das Abkommen zwischen Italien und Jugoslawien als den ersten Schritt der bereits von uns wiederholt angekündigten englischen Absichten, **die Kleine Entente in ihre Bestandteile aufzulösen, und zwar unter Angliederung von Polen, Rumänien und Jugoslawien an einen englischen Konzern.** Rumänien und Jugoslawien sollen ferner auf der Belgrader Konferenz der Tschechoslowakei zu verstehen gegeben haben, daß sie es mit der Anerkennung von Sowjetrußland nicht so eilig haben wie das Prager Kabinett. Jedem Mitglied ist daher seine völlige Handlungsfreiheit gegenüber Sowjetrußland zugestanden worden.

Der diplomatische Berichterstatter der „Daily News" bestätigt die vor einigen Tagen in hiesigen diplomatischen Kreisen in Umlauf befindlich gewesenen Gerüchte, wonach Dr. Benesch die Absicht habe, wenn er in London bei Ramsay Macdonald den französisch-tschechischen Vertrag besprechen sollte, dem englischen Arbeiterführer die guten Dienste der Prager Regierung bei einer englisch-französischen Auseinandersetzung über die europäischen Probleme anzubieten. Diese Ankündigung, die nunmehr anscheinend aus den Kreisen der tschechoslowakischen Gesandtschaft eine Bestätigung gefunden hat, hat in Arbeiterkreisen eine lebhafte Verstimmung ausgelöst. Die englische Arbeiterregierung fühlt sich keineswegs als eine Regierung, die diplomatisch mit Sowjetrußland einen gleichen Rang einnimmt und infolgedessen genötigt wäre, auf Mittelspersonen bei ihren Verhandlungen mit anderen Völkern zurückzugreifen.

*

Späte Kommentare.

Die Stellungnahme der polnischen Regierung zum französisch-tschechischen Vertrag.

Erst am Ausgang der letzten Woche nahm die polnische Regierung Gelegenheit, öffentlich Stellung zum französisch-tschechischen Abkommen zu nehmen. Dies geschah am 14. d. M. gleich in drei Leitartikeln der „Rzeczpospolita", „Gazeta Warszawska", und „Gazeta Poranna", die noch immer als offiziös zu gelten haben, wobei das erstgenannte Blatt eingangs offen erklärt, seine Ausführungen beruhten auf „wertvollen Erklärungen" seitens des polnischen Außenministeriums. Wir erfahren daraus, daß die polnische Regierung mit dem genannten Abkommen äußerst — zufrieden sei. Die Regierung, sagt die „Rzeczpospolita", kenne den Inhalt des Abkommens und betrachte es als wichtige Vervollständigung der gegenseitigen Friedenssicherungen.

Die „Gazeta Warszawska" behauptet, das Abkommen habe in Warschau nicht überrascht und bedeute „ein wichtiges und wertvolles Ergebnis für alle Staaten, also auch für Polen, die an der Aufrechterhaltung des Wortlautes und der Gesten des Versailler Vertrages interessiert seien." Das Abkommen bedeute gleichzeitig eine wesentliche Erstarkung der antideutschen Front, und dies sei besonders wichtig, da dank der gewissen Änderungen der britischen Politik die Anzahl der Staaten, die als absolute Hüter der Versailler Ideen dastehen, sich wohl verringern dürfte.

Auch die „Gazeta Poranna" weist auf „den englischen Plan einer Einkreisung Frankreichs durch Verständigung Londons mit Berlin, Moskau, Rom und Madrid, sowie durch Hineinziehung Deutschlands und Rußlands in das europäische Staatenkonzert" hin. Angesichts dessen sei der französisch-tschechische Vertrag für Polen nicht nur nicht schädlich, sondern gerade das Gegenteil.

Die Vorgänge in der Pfalz.

Der Standpunkt des Londoner Auswärtigen Amts.

Amtlich wird aus London berichtet: Der britische Generalkonsul in München hat sich nach der bayerischen Pfalz begeben, um für die englische Regierung eine unmittelbare und unbeeinflußte Einsicht in die gegenwärtige politische Situation zu gewinnen. Die englische Vermutung, daß die separatistische Bewegung in der Pfalz nur als das Ergebnis äußeren Einflusses hat aufkommen können, um die normalen politischen Verhältnisse durch Gewalttaten und Einschüchterungen umzuwerfen, hat durch die von den betreffenden Stellen gezeigte eigenartige Abneigung gegen verfassungsmäßige Methoden neue Nahrung gewonnen. Die deutsche Verfassung sieht ausdrücklich Mittel vor, durch deren Anwendung die Bevölkerung der Pfalz wie jedes anderen Teiles des Reiches eine Änderung ihres politischen Status herbeiführen kann. Ein derartiger Vorgang brauchte nur durch die Stimmen eines Drittels der Wahlberechtigten in Bewegung gesetzt werden. Dieser Verzicht auf verfassungsmäßige Mittel verstärkt nur die Auffassung, daß in der Pfalz kein allgemeiner Wunsch nach Autonomie herrscht und daß die separatistische Bewegung von interessierten Kreisen gegen den freien Willen der Bevölkerung in Szene gesetzt wird.

Das Vermögensteuergesetz.

Von Diplomhandelslehrer **Bernhard Siegel.**

Da die Vermögensteuererklärungen in nächster Zeit (nach dem Gesetz bis zum 31. Januar 1924) abgegeben werden müssen, dürfte es angebracht sein, die Grundzüge des Gesetzes vom 11. 8. 23 (Dz. Ust. Nr. 94) und der Ausführungsverordnung vom 15. 11. 23 (Dz. Ust. Nr. 123) nochmals im Zusammenhang darzustellen.

Die Vermögensteuer soll bekanntlich 1 Milliarde Goldfranken erbringen, und zwar sollen 500 Millionen Goldfranken vom ländlichen Grundbesitz, 375 Millionen von den Handelskategorien I und II und den Gewerbekategorien I bis V und 125 Millionen von den übrigen Steuerpflichtigen aufgebracht werden.

Der Steuer unterliegen:

1. physische und juristische Personen, die in Polen ihren Wohnsitz haben, sowie physische Personen, die sich in Polen länger als ein Jahr aufhalten, mit ihrem ganzen Vermögen;
2. physische und juristische Personen ohne Rücksicht auf Wohnsitz und Aufenthalt mit ihren in Polen belegenen Vermögenswerten (Grundbesitz, Hypotheken, Kapital);
3. freie, d. h. noch nicht angetretene Erbschaften.

Steuerfrei sind Gesamtvermögen bis zu 3000 Goldfranken, Möbel und andere Gegenstände des persönlichen Gebrauchs bis zu 5000 Goldfranken und polnische Staatsanleihen.

Der Steuer unterliegt das gesamte bewegliche und unbewegliche Vermögen des Steuerpflichtigen nach Abzug der darauf ruhenden Schulden und Lasten (Reinvermögen). Zum Vermögen des Familienoberhauptes wird das Vermögen der Ehefrau und der nicht selbständigen Verwandten absteigender Linie hinzugerechnet, sofern diese Personen mit dem Familienoberhaupte gemeinsame Wirtschaft führen.

Da Aktiengesellschaften, offene Handelsgesellschaften, Kommanditgesellschaften u. ä. ihr Vermögen selbständig versteuern, so hat der Besitzer von Aktien oder Anteilen solcher Gesellschaften diese Werte nicht in sein steuerpflichtiges Vermögen aufzunehmen.

Maßgebend ist der Vermögensstand vom 1. Juli 1923. Der für diesen Tag festgestellte Vermögenswert wird in polnischen Mark angegeben und zum Kurse 20 000 Polenmark = 1 Goldfrank in Goldfranken umgerechnet.

Die Ausführungsbestimmungen enthalten genaue Bewertungsgrundsätze für die einzelnen Vermögenskategorien.

A. Ländlicher Grundbesitz.

Zwecks Ermittlung des Wertes des ländlichen Grundbesitzes wird Polen in fünf Wirtschaftsbezirke eingeteilt. Von Großpolen und Pommerellen gehören zu Bezirk I: Gostyń, Inowrocław, Kosten (Koscian), Krotoschin (Krotoszyn), Koschmin (Koźmin), Ostrowo (Ostrów), Posen Ost (Poznań wschód), Posen West (Poznań zachód), Rawitsch (Rawicz), Samter (Szamotuły), Wreschen (Września); zu Bezirk II: Kulm (Chełmno), Graudenz (Grudziądz), Dirschau (Tczew), Thorn (Toruń), Bromberg (Bydgoszcz), Kolmar (Chodzież), Gnesen (Gniezno), Grodzisk, Jarotschin (Jarocin), Kempen (Kępno), Lissa (Leszno), Mogilno, Neutomischel (Nowy-Tomyśl), Obornik (Oborniki), Adelnau (Odolanów), Pleschen (Pleszew), Strelno (Strzelno), Schubin (Szubin), Schrimm (Śrem), Schmiegel (Śmigiel), Schroda (Sroda), Wongrowitz (Wągrowiec), Witkowo, Wollstein (Wolsztyn), Wirsitz (Wyrzysk), Znin; zu Bezirk III: Strasburg (Brodnica), Soldau (Działdowo), Mewe (Gniew), Lubawa, Zempelburg (Sempolno), Stargard (Starogard), Schwetz (Swiecie), Tuchel (Tuchola), Briesen (Wąbrzeźno), Czarnikau (Czarnków), Birnbaum (Międzychód), Ostrzeszów; zu Bezirk IV: Konitz (Chojnice), Karthaus (Kartuzy), Koscierzyna, Putzig (Puck), Neustadt (Wejherowo).

Innerhalb eines jeden Wirtschaftsbezirks werden die Äcker nach 7, Wiesen nach 5, Weiden nach 4 Bodenwertklassen bewertet. Die Wertermittlung erfolgt nach Feststellung der Bodenwertklasse auf Grund von besonderen Tabellen. So ist der Wert eines Hektar in der ersten bzw. letzten Bodenwertklasse:

Wirtschaftsbezirk	Äcker Klasse I	Äcker Klasse VII	Wiese Klasse I	Wiese Klasse V	Weide Klasse I	Weide Klasse IV
	M	M	M	M	M	M
I (z. B. Inowrocław)	18 000 000	250 000	24 000 000	2 400 000	12 000 000	1 200 000
II (z. B. Bydgoszcz)	16 000 000	200 000	21 000 000	2 000 000	10 000 000	1 000 000
III (z. B. Schwetz)	14 000 000	150 000	18 000 000	1 800 000	9 000 000	900 000

Bei Wäldern ist zunächst der Wert des mit Wald bestandenen Grundstückes zu ermitteln und zu diesem der Wert des Waldbestandes hinzuzurechnen. Der Wert des Waldgrundstückes ist pro Hektar gleich $^1/_8$ des Durchschnittswertes von 1 Hektar der übrigen Grundstücke der betr. Wirtschaft. Den Wert des Waldbestandes ermittelt man, indem man den Waldgrundstückswert mit einem Multiplikator multipliziert, der nach Waldart (Hochwald, Niederwald), Alter des Bestandes und Baumart verschieden ist.

Gewässer ohne Fische sind wie Äcker der Klasse VII zu bewerten. Gewässer mit Fischen sind verschieden zu bewerten, und zwar nach Wirtschaftsbezirk und Wertklassen I bis VII. Ein Hektar schwankt zwischen 72 000 000 Mark im Wirtschaftsbezirk I, Klasse I, und 50 000 Mark im Wirtschaftsbezirk V, Klasse VII.

Lebendes und totes Inventar ist mit 10 Prozent des Gesamtwertes aller Grundstücke der betr. Wirtschaftseinheit zu bewerten, ebenso Wirtschafts- und Wohngebäude.

Der Wert der Grundstücke erhöht, bzw. vermindert sich je nach der Entfernung von der Eisenbahn, er erhöht sich je nach der Entfernung von der Stadt oder von einem Kurort.

B. Städtischer Grundbesitz.

Der Wert von nicht landwirtschaftlich genutzten (städtischen) Bauplätzen und Gebäuden bestimmt sich nach der Einwohnerzahl des Ortes und der Lage innerhalb des Ortes (Hauptstraße, Nebenstraße, Vorort), ferner nach der Anzahl der Wohnräume, Material, Bauausführung und Zustand.

C. Handels- und Industrieunternehmungen.

a) Mit vorschriftsmäßiger Buchführung.

Die Bewertung des Vermögens solcher Unternehmungen erfolgt auf Grund einer Bilanz per 1. Juli 1923.

Bezüglich der Bewertung der einzelnen Bilanzposten gilt folgendes:

1. Bei Grundstücken, Maschinen, technischen Einrichtungen, Werkzeugen und anderen Produktionsmitteln, ferner Verkehrs- und Transportmitteln und Bureaueinrichtungen sind Anschaffungstag und Anschaffungswert zu ermitteln. Dieser ist zu multiplizieren:

1.	wenn der Ankauf vor dem 1. Jan. 1905 erfolgt ist, mit	10 000
2.	„ „ „ in den Jahren 1905—13 erfolgt ist, mit	15 000
3.	„ „ „ „ „ „ 1914—18 „ „ „	20 000
4.	„ „ „ „ der 1. Hälfte 1919 „ „ „	10 000
5.	„ „ „ „ „ 2. „ 1919 „ „ „	2 500
6.	„ „ „ „ „ 1. „ 1920 „ „ „	800
7.	„ „ „ „ „ 2. „ 1920 „ „ „	400
8.	„ „ „ „ „ 1. „ 1921 „ „ „	125
9.	„ „ „ „ „ 2. „ 1921 „ „ „	40
10.	„ „ „ „ „ 1. „ 1922 „ „ „	35
11.	„ „ „ „ „ 2. „ 1922 „ „ „	12
12.	„ „ „ „ „ 1. „ 1923 „ „ „	2

2. Wertpapiere, ausländische Valuten, Forderungen und Schulden in solchen Valuten sind mit dem Durchschnittsbörsenpreis vom Juni 1923 zu bewerten.

3. Rohstoffe, Halbfabrikate, Hilfsstoffe richten sich nach den Verkehrspreisen vom 1. Juli 1923.

4. Andere Bilanzwerte (Kasse usw.) sind zum Nominalwert einzusetzen.

b) Ohne vorschriftsmäßige Buchführung:

Bei solchen Unternehmungen wird das Geschäftsvermögen aus dem Umsatz des ersten Halbjahrs 1923 ermittelt, dergestalt, daß der Halbjahresumsatz zunächst mit 2 multipliziert (um ihn auf den Wert vom 1. Juli 1923 zu bringen), diese Summe dann durch 6 dividiert und der so erhaltene Monatsumsatz mit einem Multiplikator ($^1/_2$ bis 15) multipliziert wird, der je nach der Art des Unternehmens verschieden ist. So beträgt das Geschäftsvermögen eines Pferdehandelsgeschäfts das $^1/_2$fache, eines Juweliergeschäfts das 10fache, einer Apotheke das 15fache des monatlichen Umsatzes.

D. Kapitalien und Vermögensrechte.

Zu dieser Kategorie gehören:

1. Bargeld,
2. Gold und Silber,
3. in- und ausländische Schuldverschreibungen, Pfandbriefe, Obligationen, andere Wertpapiere, Aktien und Anteile ausländischer Gesellschaften,
4. ausländische Valuten und Devisen und Forderungen in solchen Valuten.

Bargeld ist mit dem Nominalwert, die Werte 2 bis 4 sind zum Durchschnittskurs bzw. nach der Börsenschätzung vom 1. Juli 1923 in die Vermögensaufstellung aufzunehmen.

Zu den Vermögensrechten gehören Renten- und andere sich wiederholende Nutzungen und Leistungen, die dem Berechtigten lebenslänglich oder für die Lebenszeit einer anderen Person oder für unbestimmte Zeit, mindestens aber für fünf Jahre zustehen. Der Wert dieser Vermögensrechte ist nach einer besonderen Tabelle zu kapitalisieren.

E. Hauseinrichtungen und andere Gegenstände des persönlichen Gebrauchs.

Zur Hauseinrichtung gehören: Möbel, Kleidung, Geräte, Wäsche, Betten, Teppiche, Gardinen, Porzellan, Bilder, Küchengerät, mit Ausnahme von Gegenständen aus Platin, Gold, Silber und Edelsteinen.

Bezüglich der Wohnungseinrichtungen gibt es neun Bewertungsklassen, von der großen Luxuseinrichtung bis zur kleinen Durchschnittseinrichtung. Die Werte sind z. B. für:

	Eine große Luxus-Einrichtung Mk.	Eine kleine Durchschnitts-Einrichtung Mk.
Salon	300 000 000	50 000 000
Herrenzimmer	200 000 000	30 000 000
Schlafzimmer	100 000 000	15 000 000
Speisezimmer	80 000 000	10 000 000
Küche	40 000 000	5 000 000

Gegenstände aus Platin, Gold, Silber, Edelsteinen, ferner auch dem persönlichen Gebrauch dienende Rennpferde, Zugpferde, Wagen, Automobile sind nach ihrem durchschnittlichen Verkehrswert abzuschätzen.

*

Die Steuer ist eine progressive und wird in Goldfranken berechnet. Das Gesetz sieht 33 Steuerstufen vor. So zahlt man in Stufe 1 von 3000 bis 4500 Goldfranken = 1,2 Prozent, in Stufe 33 von einem Vermögen über 16 000 000 Goldfranken = 18 Prozent Steuer.

Sollte die Steuer in einer Kategorie den vorgesehenen Ertrag nicht bringen, so erfolgt für die Steuerpflichtigen dieser Kategorie von Steuerstufe 5 an eine prozentuale Erhöhung.

Die Gemeinden sollen jedem Steuerpflichtigen Formulare zum Zwecke der Steuererklärung zustellen. Die Erklärung selbst soll bis zum 31. Januar 1924 erfolgen.

Ein Deklarationsformular in Uebersetzung.

Die Vermögenssteuer der Landwirtschaft.

Um unseren landwirtschaftlichen Lesern, welche die polnische Sprache nicht beherrschen, das Studium und die Ausfüllung der ihnen in diesen Tagen überreichten Deklaration für die Vermögenssteuer zu erleichtern, bringen wir nachfolgend eine wortgetreue deutsche Übersetzung des Deklarationsformulars.

Gemeinde: ....
Kreis: ....

Muster Nr. 6 zu § 8 der Verordnung des Finanzministers.

Blatt A.

Grundbesitz.

Vor- und Zuname des Steuerzahlers: ....

Bezeichnung der selbstständigen Wirtschaftseinheit: ....
(Gut, Vorwerk, Ansiedlung, Bauernhof)

Art	Boden zugeteilt zu Qualitätsklassen I	II	III	IV	V	VI	VII	Umfang einschl.	Wert in poln. Mk.
	in Hektar*)								
Land									
Wiesen									
Weide									
Wasser									
Anderer Boden									

Zusammen	
Waldacker	
Zusammen Grund	
Hinzugerechnet wird: a) Wert des lebenden und toten Inventars (10% des Wertes des gesamten Komplexes)	
b) Wert d. Gebäude, die z. Landwirtschaft gehören (10% des Wertes des ganzen Bodenkomplexes)	
c) Wert der nach der Berechnung auf der Rückseite dieses Blattes berechneten Nebenbetriebe	
d) Wert der Holzbestände nach der Berechnung auf der Rückseite dieses Blattes	
Gesamtwert des Grundbesitzes	

*) 1 Morgen = 0,58 ha / 1 Djesjatine = 1,40 ha

— 2. Seite —

Nebenbetriebe.

Art der Nebenbetriebe (z. B. das Recht auf Viehweide, auf Jagd, Fischfang, Holznutznießung a. d. Walde usw.)	Wert in poln. Mk.
Zusammen	

Baumbestände.

Alter	Baumbestände a) hochstämmige: Eiche u. wertv. Laubb.	Fichte u. Nadelb.	andere Bäume	b) niedrigstämmige: Eiche	Erle	Wert in poln. Mk.
	in Hektar					
über 1-20 J.						
„ 20-40 J.						
„ 40-60 J.						
„ 60-80 J.						
„ 80-100 J.						
„ 100 J.						
Zusammen						

.................., den .... 192..

Unterschrift ....

Für jede selbstständige Wirtschaftseinheit ist ein besonderes Blatt A auszustellen. Jede Karte ist zu unterschreiben.

Pommerellen.

16. Januar.

Graudenz (Grudziądz).

* **Steuerzahlungen.** Der Magistrat gibt bekannt, daß die Hundesteuer für 1924, die Automobil-, Pferde-, Wagen- und Luxuswagensteuer für 1924, die Wohnungssteuer für das 4. Quartal 1923 am 3. Januar 1924 fällig war, von welchem Tage ab die Valorisation in Kraft trat. Außerdem werden im Rathaus II, Zimmer 37, Vorauszahlungen auf sämtliche Steuern und Kommunalabgaben entgegengenommen. Die eingezahlten Steuern werden nach dem Kurse des Schweizer Franken am Tage der Einzahlung berechnet. *

* Der Strompreis wird ab 1. Januar wie folgt erhöht: 1 Kilowattstunde Lichtstrom 700 000 Mark, 1 Kilowattstunde Kraftstrom 500 000 Mark. Die angegebenen Preise sind nur für die 1. Hälfte des Monats Januar maßgebend. Vom 12. Januar d. J. tritt nachstehender Straßenbahntarif in Kraft: Strecke Bahnhof—ul. Lipowa (Lindenstraße) 150 000, Strecke Plac 23 Stycznia—ul. Chelmińska 100 000 Mark. *

*

Deutsche Bühne.

„Der Sprung in die Ehe."

Am Sonntag, 13. Januar, konnte die Deutsche Bühne wieder eine Neuaufführung herausbringen, zur Abwechslung einen Schwank: „Der Sprung in die Ehe" von Max Reimann und Otto Schwartz. Dieser Schwank hat zweifellos seine beiden Vorgänger der diesjährigen Spielzeit, „Javanische Puppe" und „Hamburger Filiale", in jeder Beziehung in den Schatten gestellt. Die Verfasser haben es nämlich verstanden, die an sich einfache Handlung durch liebevolle Ausarbeitung der Hauptcharaktere besonders anziehend zu gestalten. Der Zuschauer wird dadurch schnell vertraut mit den Hauptfiguren, wird nicht gestört durch lästige Nebensächlichkeiten und kann sich ganz dem Genuß des Verfolgens der spannenden Handlung hingeben: Charlotte von Arnstädt besucht nach dreijähriger Trennung ihre Schulfreundin Ottilie in Berlin und erfährt hier, daß ihr Herzensfreund, den sie gleichfalls seit drei Jahren nicht gesehen hat und der inzwischen zu einem fanatischen Zoologen und Spinnenzüchter verknöchert ist, sich in dem Hause ihrer Freundin befindet. Aber wie in einer Festung hat er sich gegen die Außenwelt abgeschlossen. Diese Festung nun im Sturm zu nehmen, darauf geht jetzt ihr ganzes Sinnen und Trachten. Sie wird sogar zur dienenden Magd des Hauses, was zu den reizendsten Verwechselungen und komischsten Auftritten Anlaß gibt. Es ist ein bedeutender Vorzug des Stückes, daß der Zuschauer im wesentlichen auf diesen einen Gedanken konzentriert wird, desto enger aber Fühlung nimmt mit dem Spiel der Hauptdarsteller.

Zu dem ungewöhnlichen Erfolge des Schwankes trug aber auch wesentlich das erstklassige Spiel unserer Bühnenkräfte bei, auf deren Stimmung wiederum der glänzende Besuch der Vorstellung äußerst günstig einwirkte. Herr Willi Welke spielte den Lebemann und Schwerenöter, wie schon oft, mit Meisterschaft. Seine plötzlich aufwallende Leidenschaft zu Charlotte war so überzeugend und der Gegenstand seiner Leidenschaft, Charlotte, so unwiderstehlich reizvoll, daß man ihm gern seinen kleinen Sprung aus der Ehe verzieh. Der Sprung seines Bruders, des Professors, in die Ehe war nicht so einfach, und die umständliche Wandlung des weltfremden Spinnenfütterers zum verliebten Bräutigam war köstlich mitanzusehen. Ein hervorragender Darsteller dieser Rolle war Herr Damrath. Die Rolle gelang so vortrefflich, weil Herr Damrath über die äußerst seltene Gabe echter Komik verfügt. Schon das edle Maßhalten in Mienenspiel und Bewegung verriet hier ein hohes Können. Es ist sehr zu bedauern, daß Herr D. so selten mitspielt. Herr Ritter d. Ä. traf Ton und Haltung des Berliner Hausknechts waschecht. Ihm sind zweifellos die Rollen des Kraftgenies (vgl. „Mausefalle" usw.) auf den Leib geschrieben. Maria Riedels Spiel als Ottilie war fein und anmutig. Besonders angenehm wirkt ihre wundervoll klare Aussprache. Die Heldin des Abends war Charlotte Ertelt in der Hauptrolle als Charlotte von Arnstädt. Ihr sprudelndes Temperament und ihr vollendeter Liebreiz setzten dem Erfolge des Ganzen die Krone auf. Zum Schlusse sei Herrn Eckert-Mohrga a. G. für die fachmännische Einstudierung des Spiels herzlich gedankt. ♂

d. Die Geschäftsleute klagen, daß in den letzten Tagen der Umsatz sehr zurückging. Dieses ist wohl darauf zurückzuführen, daß Beamte und Arbeiter das erhaltene Geld möglichst bald ausgeben, um sich vor Entwertung zu schützen. Während kurz nach den Zahltagen die Geschäftsleute die Bedienung der Kundschaft kaum schaffen können, kommen dann stille Tage, an denen der Umsatz ganz gering ist. An die Landleute werden jetzt recht hohe Anforderungen gestellt. Es werden die erhöhten Steuern gezahlt, und die z. T. hoch valorisierten Hypotheken werden möglichst bald abgestoßen. Es bleibt dem Landwirt daher meist wenig Geld zu Anschaffungen übrig. Der Geschäftsmann aber hat trotz der verminderten Einnahmen bedeutende Ausgaben zu leisten. Die meisten Steuern sind außerordentlich erhöht worden, die Zölle für Auslandswaren desgleichen und die persönlichen Ausgaben müssen entsprechend dem Sinken des Geldwertes auch in die Höhe gehen. Es kommen daher manche Geschäftsleute nicht mehr mit und sind gezwungen, die Geschäfte aufzugeben. Es ist damit zu rechnen, daß in nächster Zeit eine ganze Anzahl Inhaber kleinerer Firmen den Betrieb einstellen wird. *

☐ Der Frost hat sich verschärft und auf den Gewässern liegt eine starke Eisdecke. Brauereien und Gastwirtschaften fahren jetzt das Eis an. *

A. Rodelbahn. Auch im Stadtpark haben sich die Kinder eine Rodelbahn ausfindig gemacht. Von dem Hügel, auf welchem das von Viktorius gestiftete Schutzhäuschen steht, sausen die Schlitten in die kleine Schlucht hinab. *

† **Aus dem Kreise Graudenz,** 14. Januar. Eine sehr unangenehme Überraschung wurde dem evangelischen Lehrer in Burstynowo (Fürstenau) zuteil. Als er von einer Reise zurückkehrte, mußte er erfahren, daß ihm seine zwei Fettschweine (insgesamt fünf Zentner schwer) gestohlen worden waren. Wie man aber hört, wollen die evangelischen Mitglieder der großen Gemeinde ihrem Lehrer, der bei ihnen blieb, als fast alle deutschen Lehrer nach Deutschland auswanderten, im Unglück zur Seite stehen und ihm derart helfen, daß der Verlust ihn nicht allzu schwer trifft.

Thorn (Toruń).

‡ **Thorner Marktbericht.** Bei stärkerem Frost und sehr günstigen Schneeverhältnissen waren zum Dienstag-Wochenmarkt eine Menge Schlitten vom Lande zum Markte gekommen, so daß dieser reichlich beschickt war. Es gab sehr viel Geflügel, das ebenso wie Fische, Gemüse und Obst zu unveränderten Preisen angeboten und gekauft wurde. Der Butterpreis schwankte bei starkem Angebot zwischen 2 200 000 und 1 900 000 Mark. Die Mandel Eier kostete 3 bis 3,2 Millionen Mark. **

‡ **Der Milchpreis,** wie bekannt der einzige, der noch am „schwarzen Brett" am Rathaus angeschrieben wird, ist hier mit 200 000 Mark notiert. Wie „Słowo Pom." berichtet, werden in mehreren Molkereien und Vorkosthandlungen bis zu 250 000 Mark für einen Liter gefordert, wie auch bereits früher bei niedrigen Höchstpreisen hier erheblich mehr verlangt wurde. **

‡ **Eine Verlängerung der Hundesperre,** die bereits mehrere Monate andauert, ist infolge eines neuerdings amtlich festgestellten Tollwutfalles durch den Stadtpräsidenten in Thorn auf weitere drei Monate verfügt worden. Für Hundebesitzer eine sehr betrübliche Nachricht. **

‡ **Zwei Revolverschützen** wurden neulich Abend von der Thorner Polizei verhaftet, als sie in äußerst gemütlicher Stimmung versuchten, Löcher in den — Mond zu schießen. Sie bekamen ein Nachtquartier im Polizeiarrest und wurden am nächsten Tage nach Feststellung ihrer Personalien entlassen. Die Waffe wurde beschlagnahmt. Die Sache dürfte noch ein kleines Nachspiel haben. **

dr. **Diebstahl.** Dem Büchsenmacher Stanislaus Czapczyk, hier, Toruńska 8, sind aus der verschlossenen Werkstatt am Freitag abend zwischen 7 und 8 Uhr zwei in Reparatur befindliche Jagdgewehre gestohlen worden, deren Wert in die Hunderte von Millionen geht. Die Kriminalpolizei ist eifrig bemüht, den resp. die Diebe zu ermitteln. Gelingt es nicht, so müßte Cz., der nicht in der Lage ist, den Schaden zu ersetzen, sein Geschäft aufgeben, und ein Büchsenmacher fehlte dann hier. Vielleicht veranlaßt der Fall wohlhabende Jäger, sich der Sache anzunehmen. *

* **Berent (Kościerzyna),** 15. Januar. Kürzlich entgleiste auf der Strecke Berent—Karthaus vor der Station Golub eine Lokomotive, die dem steckengebliebenen Morgenzuge von hier zu Hilfe geschickt war. Infolgedessen war der Verkehr auf der Strecke für kurze Zeit lahmgelegt. Menschen sind nicht zu Schaden gekommen.

* **Culmsee (Chełmża),** 14. Januar. In der Generalversammlung der hiesigen Ortsgruppe des Verbandes deutscher Handwerker wurde der bisherige Obmann, Herr Rudolf Bott, wiedergewählt, der nur unter gewisser Bedingung sich bereitfinden ließ, das Amt wieder zu übernehmen. Als weiterer Beisitzer wurde Herr Karl sen., als Kassenprüfer Herr Holke neugewählt. Einstimmig wurde beschlossen, den Ortsgruppenbeitrag in Höhe des Verbandsbeitrages zu erheben (monatlich 1/10 Złoty) und säumige Zahler mit den Kosten der Einziehung zu belasten. Auf Anfrage wurde festgestellt, daß auch Nichthandwerker dem Verein angehören können. — In der ersten diesjährigen Stadtverordnetensitzung wurde der Vorstand gewählt und sodann u. a. der Wasserzins erhöht, und zwar auf 800 000 Mark pro Kubikmeter für den Monat Dezember. Eine neue Steuer für Luxushunde soll eingeführt werden, wohingegen Wach- und Schäferhunde vollständig steuerfrei sein sollen. Dem Antrage des Magistrats gemäß wurde beschlossen, vom ersten Hund zehn Millionen Mark, vom zweiten Hund 20 Millionen Mark zu erheben. Als Luxushunde werden betrachtet alle Stubenhunde, Jagd- und Begleithunde. Als Wachhunde gelten die Hunde, die den ganzen Tag über an der Kette liegen. — Festgenommen wurde auf dem Bahnhof eine Frau aus Alexandrowo, die hier 85 Pfund Zucker aufgekauft hatte, um sie in Kongreßpolen weiter zu verkaufen, obwohl sie nicht im Besitze eines Gewerbescheines war. Am nächsten Tage wurden ihr wieder 10 Pfund abgenommen. Der beschlagnahmte Zucker wurde gestern versteigert.

* **Gdingen (Gdynia),** 14. Januar. Im laufenden Jahre soll die Ausnutzung des Gdinger Hafens beginnen. Zu diesem Zwecke sollen an Privatpersonen Plätze im Hafen verpachtet werden. Es sollen ca. 50 000 Quadratmeter Gelände zur Verpachtung kommen zum Preise von 1000 pM. für den Quadratmeter.

ch **Aus dem Kreise Schwetz,** 15. Januar. Neuerdings wird den Volksschullehrern vom Fiskus nicht mehr Brennholz für den eigenen Wirtschaftsverbrauch umsonst geliefert; es muß bezahlt werden. Von den Oberförstereien wird an die Schulen aber zum ermäßigten Preise das nötige Quantum geliefert, das von den Gemeinden angefahren werden muß. — Die Viehpreise sind bedeutend gestiegen. Man gibt für ein brauchbares Pferd schon 100 Zentner Roggen und eine gute Milchkuh wird mit 1,5 Milliarden bezahlt. Die Nachfrage nach guten Mastschweinen ist dauernd groß, und auch Zuchtmaterial erzielt noch angemessene Preise und findet Abnehmer.

Kongreßpolen und Galizien.

* **Lodz,** 12. Januar. Die hiesigen Hotels führten die Valorisierung der Zimmerpreise ein. Das billigste Zimmer kostet jetzt zwei Złoty.

* **Lemberg (Lwów),** 14. Januar. (PAT.) Die „Gaz. Lwowska" berichtet, daß heute gegen 3 Uhr nachts zwischen den Stationen Rudnia Poczajowska und Michalowka ein Zusammenstoß zweier Personenzüge stattgefunden hat. Dabei wurden 14 Passagiere getötet und 30 verletzt. Vom Personal wurden neun Personen verletzt. Die Ursache der Katastrophe war eine unrichtig gestellte Weiche. Laut Informationen aus maßgebenden Kreisen ist die Möglichkeit einer Sabotage ausgeschlossen.

Faust II. Teil. — Spieljahr 1924.

Vor der Finanzreform:

Der Schatzmeister:
Die Goldespforten sind verrammelt,
Ein jeder kratzt und scharrt und sammelt,
Und unsre Kassen bleiben leer.

Marschalk:
Welch ein Unheil muß auch ich erfahren,
Wir wollen alle Tage sparen
Und brauchen alle Tage mehr.

Nach der Finanzreform:

Marschalk:
Rechnung für Rechnung ist berichtigt,
Die Wucherklauen sind beschwichtigt,
Los bin ich solcher Höllenpein;
Im Himmel kann's nicht heiterer sein.

Das Papiergeld:

Kanzler:
So hört und schaut das schicksalsschwere Blatt,
Das alles Weh in Wohl verwandelt hat.
(Er liest): „Zu wissen sei es jedem, der's begehrt,
Der Zettel hier ist tausend Kronen wert.
Ihm liegt gesichert als gewisses Pfand
Unzahl vergrabenen Guts im Kaiserland.
Nun ist gesorgt, damit der reiche Schatz,
Sogleich gehoben, diene zum Ersatz."

Mephisto:
Ein solch Papier, an Gold und Perlen Statt,
Ist so bequem, man weiß doch, was man hat. . . .

Kleine Rundschau.

* **Neues Erdbeben in Japan.** Paris, 15. Januar. (PAT.) Aus Kobe wird ein neues Erdbeben gemeldet, das dieselbe Gegend Japans wie am 1. 9. 23 betroffen hat. Die telegraphische Verbindung zwischen Kobe und Tokio ist unterbrochen. — London, 15. Januar. (PAT.) Reuter meldet aus Osaka: Wegen des Erdbebens ist die telegraphische und telephonische Verbindung zwischen Tokio und Osaka unterbrochen. Die Eisenbahnverbindung zwischen Tokio und Yokohama ist erschwert. In der Vorstadt Tokios, Sugano, ist ein Brand ausgebrochen. In der Nähe der Stadt Hiagawa ist ein Eisenbahnzug infolge des Erdbebens in den Fluß gestürzt, und sechs Eisenbahnzüge sind aus den Schienen geworfen. In Tokio sind vier Personen umgekommen, in Yokohama sechs. In Yokohama wurden 600 Häuser zerstört.

* **Ein neuer Kalender.** In der „D. T. Z." macht ein Kalendermann, Erwin Stolze, folgende Vorschläge: Ich teile unser Sonnenjahr von 365 Tagen in 4 Vierteljahre zu 91 Tagen = 364 Tage. Der übrigbleibende Tag nimmt als höchster Jahresfesttag, als Weihnachten, eine Sonderstellung ein: er ist mondlos (monatslos) und auch, worauf ich später noch zurückkomme, wochentagslos; er ist eben Weihnachten. Zu gleicher Zeit soll er das Jahr beschließen, wodurch dem „Silvesterrummel" wohl viel gesteuert würde. Jedes Vierteljahr teile ich in 3 Monde zu 30 Tagen = 90 Tage und einen mondlosen Anfangstag, der je nach dem Vierteljahr Neujahrstag, Ostern, Sommersonnenwend oder Herbsttag sein würde. In zweiter Linie teile ich das Jahr in 52 Wochen zu 7 Tagen = 364 Tage und einen wochentagslosen, den schon oben erwähnten Weihnachtstag ein. Auf diese Art würde jedes Jahr mit demselben Wochentag und zwar mit einem Sonntag beginnen. Zu gleicher Zeit würden dadurch auch die anderen Festtage (die Vierteljahrsanfangstage 91 = 13 × 7) auf einen Sonntag fallen. Schließlich müßte das neue Jahr am 21. Dezember alter Rechnung anfangen, damit die Feste auch auf den ihnen zugehörigen Tag fallen. (Es ist nur annähernd möglich: Der Frühlingstag (Ostern) würde auf den 22. März fallen, Sommersonnenwend auf den 21. Juni und der Herbsttag auf den 20. September alter Rechnung fallen.) Im Fall eines Schaltjahres wäre der neue hinzukommende Tag am besten als wochentags- und mondloser Schalttag vor oder hinter dem Sonnenwendtag einzuführen.

* **Der Sowjetbock als Gärtner.** Die geheime Polizei der Sowjetregierung hat vor einigen Tagen plötzlich eine Hausdurchsuchung bei dem Vizedirektor der Petersburger Eremitage Abraham Keller vorgenommen und dabei nicht weniger als 1535 Kunstwerke aus dem berühmten Museum vorgefunden. Als die Bolschewiken sich vor fünf Jahren der Herrschaft in Rußland bemächtigten, ließen sie den fachmännischen Stab des Eremitagemuseums zwar auf seinem Posten, setzten ihm jedoch den Herrn Keller als Kontrolleur hin. Dieser benutzte die Gelegenheit, um einen großen Teil der Schätze wegzuschleppen und — das weiß man noch nicht genau — mit ihnen Handel zu treiben oder eine eigene Kunstsammlung anzulegen. Keller wird, wie man vermutet, zum Tode verurteilt werden, weil er das von seiner Partei in ihn gesetzte Vertrauen so schmählich mißbraucht hat.

Handels-Rundschau.

Ausfuhr von Spirituosen und Rohtabak. Auf zahlreiche Anfragen gibt das Ein- und Ausfuhramt bekannt, daß die Ausfuhr von Spirituosen aus Polen erlaubt sei und hierzu keine spezielle Erlaubnis nötig sei, da Spirituosen nicht im Verzeichnis der von der Ausfuhr ausgeschlossenen Artikel stehen. Ebenso verhält es sich mit der Einfuhr von Rohtabak und Tabakblättern. Auch diese können ohne spezielle Einfuhrerlaubnis eingeführt werden. Die Einfuhr über Danzig ist auch keinen speziellen Beschränkungen unterworfen, da Danzig im polnischen Zollgebiet liegt. Diese Erklärung soll unnötigen Anfragen an das Ein- und Ausfuhramt vorbeugen.

Regelung der Espenholzausfuhr. Das Handelsministerium projektiert eine neue Regelung des Espenholzexportes. Von den bis jetzt eingelaufenen Gesuchen um Exportbewilligung sollen nur diejenigen berücksichtigt werden, die sich auf faktische Kaufverträge stützen und die vor dem 31. 8. 1923 eingelaufen sind. Die Exportgebühr soll 40 Prozent des Exportgewinns betragen.

Geldmarkt.

Amtlicher Valorisierungswert des Goldfranken für den 17. Januar 1 900 000 Mp.

Warschauer Börse vom 15. Januar. Schecks und Umsätze: Belgien 400 000—395 000, Holland 3 651 000—3 682 000, London 41 950 000—41 600 000, Neuyork 9 900—9 850 000, Paris 433—428 000, Schweiz 1 710 000—1 700 000, Prag 285 500—283 750, Wien 138,80 bis 138,00, Italien 435 000—433 000, Goldfrank 1 898 000. — Devisen (Barzahlung und Umsätze): Dollar der Vereinigten Staaten 9 900 000—9 850 000.

Amtliche Devisenkurse der Danziger Börse vom 15. Januar. In Danziger Gulden wurden notiert für: Verkehrsfreier Scheck: Warschau (1 000 000) 0,528 Geld, 0,532 Brief. Banknoten: 100 Rentenmark 133,665 Geld, 134,335 Brief, 1 000 000 polnische Mark 0,498 Geld, 0,502 Brief, 1 amerikanischer Dollar 5,8728 Geld, 5,9022 Brief. Telegr. Auszahlungen: London 1 Pfund Sterling 25,00 Geld, 25,00 Brief, Berlin 100 Billionen Reichsmark 134,164 Geld, 134,836 Brief, Neuyork 1 Dollar 5,8852 Geld, 5,9148 Brief, Zürich 100 Franken 101,62 Geld, 102,18 Brief, Paris 100 Franken 25,93 Geld, 26,07 Brief, Brüssel 100 Franken 23,19 Geld, 23,31 Brief.

Berliner Devisenkurse.

Für drahtliche Auszahlungen in Mark	In Millionen 15. Januar		In Millionen 14. Januar	
	Geld	Brief	Geld	Brief
Holland 1 Gld.	1532098	1588962	1596000	1604000
Buen.-Air. Pes.	1386555	1393475	1396500	1403500
Belgien 1 Frcs.	173565	174435	172069	172931
Norwegen Kr.	598500	601500	604085	607515
Dänemark Kr.	746330	749570	738150	741850
Schweden Kr.	1117200	1122800	1124183	1129317
Finnland 1 Mk.	107730	108270	106732	107268
Italien 1 Lire	191520	192480	192019	192981
England Pf. St.	18154500	18245500	17955000	18045000
Amerika 1 Doll.	4189500	4210500	4189500	4210500
Frankreich Fr.	201495	202505	188525	190475
Schweiz 1 Frc.	747128	750872	742140	745850
Spanien 1 Pes.	546330	549370	538650	541350
Tokio 1 Yen	1875300	1884700	1895250	1904750
Rio de Jan. 1 Milreis	466830	469117	470820	473180
Dtsch.-Oesterr. 100 Kr. abgest.	61.596	61.904	60.598	60.902
Prag 1 Krone	125186	125814	125186	125814
Budapest 1 Kr.	158.602	159.398	156.607	157.393

Züricher Börse vom 15. Januar. (Amtlich.) Neuyork 5,78½, London 24,59, Paris 25,60, Wien 0,0081¼, Prag 16,80½, Italien 25,87, Belgien 23,70, Holland 214,50, Berlin 1,32½.

Eine Goldmark in Deutschland gleich 997,5 Milliarden Mark Geld, 1002,5 Milliarden Mark Brief nach dem amtlichen Berliner Kurs vom 14. Januar für Kabelauszahlung Neuyork.

Die Landesdarlehnskasse zahlte heute für 1 Goldmark 2 310 000, 1 Silbermark 920 000, 1 Dollar, große Scheine 9 850 000, kleine 9 751 000, 1 Pfund Sterling 41 600 000, 1 franz. Franken 430 000, 1 Schweizer Franken 1 700 000, 1 Zloty, Serie 2 1 600 000.

Aktienmarkt.

Kurse der Posener Börse vom 15. Januar. (Notierungen in 1000 Prozent.) Bankaktien: Kwilecki, Potocki i Ska. 1. bis 8. Em. 900. Bank Przemysłowców 1.—2. Em. 1100—1000. Bank Zw. Spółek Zarobk. 1.—11. Em. 2350—2500. Polski Bank Handl., Poznań, 1.—9. Em. 860. Pozn. Bank Ziemian 1.—5. Em. 275. Wielkop. Bank Rolniczy 1.—4. Em. 80. Bank Młynarzy 1.—2. Em. 80—90. — Industrieaktien: Arcona 1.—5. Em. 750. R. Barcikowski 1.—6. Em. 200—220. Browar Krotoszyński 1. bis 4. Em. 1250—1000. H. Cegielski 1.—9. Em. 870—890. Centrala Rolników 1.—7. Em. 150—180. Centrala Skór 1.—5. Em. 1000 bis 1100. Cukrownia Zduny 1.—3. Em. 22 000. Fabr. Mebli i Obróbki Drzewa Swarzędz 1.—2. Em. 150. Dębienko 1.—4. Em. 400. Garbarnia Sawicki, Opalenica, 1. Em. 350. Goplana 1.—3. Em. 500 bis 480. C. Hartwig 1.—6. Em. 325—400. Hartwig Kantorowicz 1.—2. Em. 1600. Hurtownia Związkowa 1.—4. Em. 75—70. Hurtownia Skór 1.—3. Em. 180—175. Herzfeld-Viktorius 1.—2. Em. 2800—2700. Hurt. Spółek Spożywców 1.—2. Em. 260—270. Iskra 1.—3. Em. 900. Lubań, Fabryka przetw. ziemn. 1.—4. Em. 24 000. Marynin Zakł. ogrod. w Warszawie 150. Dr. Roman May 1. bis 4. Em. 12 000. Młyn Ziemiański 1.—2. Em. 550. Orient 1.—2. Em. 100. S. Pendowski 1.—3. Em. 325. Płótno 1.—3. Em. 330—370. Papiernia, Bydgoszcz, 1.—4. Em. 350—325. „Przędza" Węclewski i Śliwiński, 1.—2. Em. 150. Pozn. Spółka Drzewna 1.—7. Em. 700—750. Pneumatik 1.—4. Em. 75—70. Syndykat dla Handlu z Zagr. 1.—3. Em. 80. Tkanina 1.—4. Em. 250. Tri 1.—3. Em. 1000. „Unja" (früher Bentzki) 1. u. 3. Em. 3300—3000—3100. Waggon, Ostrowo, 1.—4. Em. 1450. Wisła, Bydgoszcz, 1.—3. Em. 5500. Wytwornia Chemiczna 1.—4. Em. 220. Zjed. Browary Grodziskie 1.—4. Em. 750—625. Tendenz: fest.

Produktenmarkt.

Danziger Getreidemarkt (amtlich) vom 15. Januar. Weizen, Roggen, Gerste, Hafer geschäftslos, unverändert.

Viehmarkt.

Bromberger Schlachthausbericht vom 16. Januar 1923. Geschlachtet wurden am 12. Januar: 48 Stück Rindvieh, 26 Kälber, 22 Schweine, 7 Schafe, 10 Ziegen, — Pferde; am 14. Januar: 60 Stück Rindvieh, — Kälber, — Schweine, — Schafe, — Ziegen, — Pferde; am 15. Januar: 32 Stück Rindvieh, 33 Kälber, 118 Schweine, 16 Schafe, 3 Ziegen, 4 Pferde.

Es wurden den 16. Januar folgende Engrospreise für 1 Pfund notiert:

Rindfleisch:			Schweinefleisch:		
I. Kl.	1 600 000—1 800 000	M.	I. Kl.	1 500 000—1 700 000	M.
II. „	1 150 000	M.	II. „	1 400 000 1 450 000	M.
III. „	—,—	M.	III. „	—,—	M.
Kalbfleisch:			**Hammelfleisch:**		
I. Kl.	1 400 000	M.	I. Kl.	—,—	M.
II. „	—,—	M.	II. „	—,—	M.
III. „	—,—	M.	III. „	—,—	M.

Danziger Schlachtviehmarkt. Amtlicher Bericht vom 15. Januar. Rinder. Ochsen, vollfleischige, jüngere und ältere 38—42, Bullen, ausgem. höchsten Schlachtwerts 44—46, vollfleischige, jüngere und ältere 38—42, ausgemästete Färsen und Kühe höchsten Schlachtwerts 44—46, vollfleischige Färsen und Kühe 36—40, mäßig genährte Kühe und Färsen 25—30, Jungvieh einschl. Fresser 30—40; feinste Mastkälber 75—85, mittlere Mast- und gute Saugkälber 40 bis 45; Mastlämmer und junge Masthammel 38—40, vollfleischiges Schafvieh 26—32; Fettschweine über 150 Kg. Lebendgewicht 55—57, vollfleischige von 120—150 Kg. Lebendgewicht 50—53, fleischige von 100—120 Kg. Lebendgewicht 48—50. Marktverlauf: Rinder langsam, nicht geräumt, Kälber glatt, Schafe ruhig, Schweine ruhig, überstand. Die notierten Preise sind Schlachthofpreise. Die Erzeugerpreise (ab Verladestation) sind etwa 15 Prozent geringer.

Wasserstandsnachrichten.

Der Wasserstand der Weichsel betrug am 15. Januar in Zawichost — (1,67), Warschau — (2,17), Plock — (—), Krakau — (1,30), Thorn 2,12 (2,08), Fordon 2,11 (2,06), Kulm 1,70 (1,54), Graudenz 1,96 (1,76), Kurzebrak 2,36 (2,34), Montau 1,76 (1,69), Piekel 1,80 (1,72), Dirschau 1,83 (1,78), Einlage 1,90 (1,82), Schiewenhorst — (—) m. Die in Klammern angegebenen Zahlen geben den Wasserstand vom Tage vorher an.

Republik Polen.

Die deutsch-polnischen Verhandlungen.

Warschau, 14. Januar. Die Verhandlungen zwischen Deutschland und Polen betreffend die Staatsbürgerschaft im Zusammenhange mit dem § 91 des Versailler Friedensvertrages sind, der „Schles. Ztg.“ zufolge, für den 10. Februar angesetzt worden.

Konferenz der ehemaligen Handelsminister.

Der Handelsminister Jng. Kiedron hat für Sonnabend, den 19. d. M., eine Konferenz aller früheren Handelsminister nach Warschau einberufen. Die Konferenz soll sich mit der durch die Arbeitslosigkeit und Wirtschaftskrise hervorgerufenen Lage beschäftigen. Alle bisherigen Handelsminister erhielten Einladungen zu dieser Konferenz.

Reise des neuen polnischen Danziger Generalkommissars nach England.

Der neue polnische Generalkommissar in Danzig, Dr. Strasburger, wird vor Beginn seiner Amtstätigkeit in Danzig eine Reise nach England machen.

Innere Anleihe in fremder Währung.

Das Finanzministerium hat ein Gesetzesprojekt in Bearbeitung betreffs Emission einer inneren Anleihe in fremder Währung. Diese neue Anleihe soll den Zweck haben, dem Staate in der Übergangszeit Geldmittel zu verschaffen, wie die 10prozentige Eisenbahnanleihe und die Steuerschatzscheine.

Eisenbahn-Obligationsanleihe.

Das Finanzministerium hat ein Eisenbahn-Obligationsanleihe-Projekt in Bearbeitung. Die Anleihe soll auf zehn Jahre verteilt sein und mit 10 Prozent verzinst werden, und den Betrag von 100 Millionen Goldfranken erreichen. Sie soll ausschließlich zur Erweiterung des Eisenbahnnetzes sowie zur Neuanschaffung des Waggonparkes verwendet werden. Zur Sicherstellung dieser Anleihe soll der ganze Eisenbahnbesitz in Mobilien und Immobilien dienen und zu diesem Zweck soll dieser Besitz aufs genaueste inventarisiert werden. Die Kupons werden steuerfrei sein. — Die Verfügung betr. Emission dieser Anleihe soll auf Grund des Finanzsanierungs- und Ermächtigungsgesetzes erfolgen.

Steuerschatzscheine.

Am 30. d. M. werden die Steuerschatzscheine fertig sein und in jeder Bankanstalt nach dem Frankkurse erhältlich sein.

Spiritusmonopolpläne.

Wie polnische Blätter berichten, hat das Finanzministerium in Sachen der Schaffung des Spiritusmonopols folgende Pläne:

Der Spiritus, der in den Brennereien erzeugt wird, wird in seiner Gesamtheit vom Staate beschlagnahmt und zur Ratifikation weitergegeben. Der Staat behält für sich das nötige Quantum von Spiritus zur Herstellung eines reinen weißen Schnapses, als des einzigen, der von Monopol wegen verkauft wird. Darauf verkauft der Staat Spiritus für gewerbliche Zwecke an Apotheken, Ärzte usw. Die Fabrikation von Likören usw. bleibt wie bisher Sache privater Unternehmungen. Es wird ein staatlicher „Spiritusrat“ eingesetzt, zu dessen Kompetenzen es gehören wird, die Preise für Spiritus im Kontingent, in den Brennereien und bezüglich derjenigen Mengen, die für den Export bestimmt sind, festzusetzen. Das Finanzministerium erwartet, daß durch das Monopol die bisherigen Jahreseinkünfte, die im verflossenen Jahre 80 Millionen Goldfranken betrugen, sich im Laufe von zwei Jahren bis zu 200 Millionen Goldfranken erhöhen werden. Die Einführung des Monopols auf das ganze Staatsgebiet soll innerhalb zweier Jahre erfolgen. Zuerst wird das Monopol in den Grenzgebieten eingeführt, später in Kongreßpolen, dann in dem österreichischen Gebiet und ganz zuletzt in dem ehemals preußischen Gebiet.

Die Lage der Lodzer Industrie.

Aus Lodz wird gemeldet: Die abgelaufene Woche brachte eine weitere Verschlimmerung der Lage in der Textilindustrie. Es gibt gegenwärtig keine Fabrik mehr, die sich nicht durch vierzehntägige Kündigungen gegen die evtl. Folgen der Krise gesichert hätte. Nach Ablauf der 14 Tage werden die Fabriken gegebenenfalls die Arbeiter weiter beschäftigen, jedoch nur von Tag zu Tag, so daß die Zukunft der Arbeiter nicht gesichert ist. Die Berufsverbände wollen durch Vermittelung ihrer parlamentarischen Vertreter die beschleunigte Annahme eines Gesetzes über eine Versicherung für den Fall der Arbeitslosigkeit herbeizuführen suchen.

Der drohende allgemeine Ausstand in Lodz.

Lodz, 15. Januar. (PAT.) Am Montag fand im Stadtverordnetensitzungssaale eine Konferenz der Vertreter aller Berufsverbände der Stadt Lodz statt. Es handelte sich um den Konflikt in der Metallindustrie und um Beratungen über die von den Metallindustriellen geplante Herabsetzung der Arbeitslöhne. Die Vertreter der Berufsverbände sprachen sich für einen allgemeinen Ausstand zur Unterstützung der Metallarbeiter aus.

Aus anderen Ländern.

Ein Amerikaner Vorsitzender der Memelkommission.

Der amerikanische Unterstaatssekretär Norman Davis hat den Vorsitz in der vom Völkerbund ernannten Memelkommission übernommen. Aufgabe dieser Kommission ist die Beilegung der zwischen Litauen und den Ententemächten entstandenen Differenzen gelegentlich der Übertragung der Souveränität über das Memelgebiet seitens der Botschafterkonferenz an Litauen. Litauen macht in Transitfragen Schwierigkeiten, und außerdem können über die Hafenfragen durch Polen keine Einigungen erzielt werden. Norman Davis, der seinerzeit der amerikanischen Delegation bei der Friedenskommission angehört hat, verläßt bereits Mittwoch Amerika, um sich nach Europa zu begeben, um sein Amt anzutreten.

Die Aufgabe für 1924.

In einer Botschaft Lord Robert Cecils an die Völkerbundvereinigung aus Anlaß des vierjährigen Bestehens des Bundes heißt es u. a., dem Frieden Europas werde durch die deutsche Frage der Weg versperrt. Bis diese gelöst sei, könne kein wesentlicher Schritt zum Wiederaufbau Europas erhofft werden. Die Reparationsfrage müsse gelöst, Deutschland und, wenn möglich, auch Rußland müßten in den Völkerbund aufgenommen werden; dies seien die Aufgaben des Jahres 1924.

Aus Stadt und Land.

Bromberg, 16. Januar.

Schuljahr, Ferien und schulfreie Tage.

Das Kultusministerium veröffentlicht eine Verordnung über das Schuljahr in Polen und die schulfreien Tage.

Das Schuljahr beginnt am 1. September und schließt am 28. Juni. Schulfreie Tage sind alle Sonntage und die Feiertage: Mariä Geburt am 8. September, Allerheiligen am 1. November, Allerseelen am 2. November, Mariä Empfängnis am 8. Dezember, Heilige Drei Könige am 6. Januar, Mariä Lichtmeß am 2. Februar, Mariä Verkündigung am 25. März, Aschermittwoch, Christi Himmelfahrt, 2. Pfingstfeiertag, Fronleichnam. Die Weihnachtsferien dauern vom 22. Dezember bis zum 2. Januar einschl. Die Osterferien dauern vom Mittwoch vor Ostern bis zum Montag nach dem Sonntag nach Ostern einschl. Von den Nationalfeiertagen ist nur der 3. Mai schulfrei. Andere Nationalfeiertage sind ohne Unterbrechung der üblichen Schulbetätigung zu begehen und Feiern auf den nächsten Sonntag oder Feiertag, oder auf den Nachmittag zu verlegen. An Nationalfeiertagen sollen im Unterricht wichtige historische Ereignisse entsprechend gewürdigt werden. Teilweise schulfrei sind die Tage, an denen die Zöglinge gemeinsam zur Kommunion gehen. Doch dürfen sie aus diesem Anlaß nicht häufiger als dreimal im Jahre vom Unterricht befreit werden. Außer den oben angeführten Tagen können noch im Laufe des Jahres fünf Tage frei sein, z. B. aus Anlaß eines Diözesanfestes, wegen gemeinsamer Schulausflüge oder aus anderen wichtigen örtlichen Gründen.

---

§ **Für die Valorisierung der Eisenbahnfahrpreise** gilt für die zweite Hälfte des Monats Januar der Valorisierungswert von 1 900 000 Mark für den Goldfranken. — Der Warschauer Börsenkurs des Goldfranken ist immer etwas höher gewesen als der vom Finanzminister festgesetzte Valorisierungswert. So betrug der Börsenkurs am 2. Januar 1 229 350 Mark, der Valorisierungswert am gleichen Tage 1 220 000 Mark. Dieser letztere Wert bildete bekanntlich die Grundlage für die Berechnung der Post- und Eisenbahntarife während der ersten Hälfte des Monats Januar. Für die zweite Hälfte gilt der Umrechnungswert von 1 900 000, woraus sich ergibt, daß die genannten amtlichen Tarife vom 16. 1. ab um rund 58 Prozent gestiegen sind. Steigerungen in diesem Ausmaß würden weiterhin nur dann zu befürchten sein, wenn der Valorisationswert oder Kursstand des Goldfranken im Laufe der nächsten 14 Tage wiederum in ähnlicher Weise hochklettern würde, wie in der ersten Januarhälfte. Wir wollen hoffen, daß dieser Fall nicht eintritt, sondern eine allmähliche Stabilisierung erreicht wird.

§ **Die künftigen polnischen Münzen.** Der Leiter des Münzamtes legte Pressevertretern die Modelle der geplanten polnischen Münzen vor. Es fehlten noch die Modelle für die Goldmünzen, die noch nicht fertig gestellt sind. Bronzemünzen haben auf der einen Seite die Groschenzahl, auf der andern den weißen Adler mit der Inschrift „Republik Polen 1923“. — Nickelmünzen tragen auf der einen Seite die Groschenzahl mit einem Eichenkranz umrahmt, auf der andern Seite ebenfalls den weißen Adler und die Inschrift. — Silbermünzen tragen auf der einen Seite den weißen Adler mit der Inschrift „Republik Polen“ und die Gulden- (Złoty-)zahl, auf der andern das Bild eines alten Ritters, dessen rechte Hand zum Schwur erhoben ist, während die Linke ein zweischneidiges Schwert hält. Die staatlichen Münzwerkstätten sollen bald in Tätigkeit treten, da sämtliche Maschinen bereits fertiggestellt sind.

§ **Der heutige Wochenmarkt** auf dem Friedrichsplatz (Stary Rynek) war mit Butter, Geflügel und Eiern gut, mit Gemüse nur mäßig beschickt; der Marktverkehr war in den frühen Vormittagsstunden nicht gerade lebhaft. Die Preise stellten sich im Durchschnitt wie folgt: Butter 2 Mill., Eier 3 Mill., Enten Stück bis 7 Mill., Gänse Pfund 1,4 Mill., Puten Stück bis 18 Mill. Die Gemüsepreise waren folgende: Wrucken und Mohrrüben 150 000, Weißkohl 200 000, Rotkohl 300 000, Zwiebeln 400 000 M. Äpfel kamen auf 400 000 M. Weißkäse kostete 500 000, Tilsiter 1 Million.

§ **Als Diebinnen** ermittelt und festgenommen wurden zwei Schwestern, die in dem Hause Wilhelmstraße (Jagiellońska) 9 eine Menge verschiedener Sachen gestohlen hatten. Die Beute konnte ihnen abgenommen und den Bestohlenen wiedergegeben werden.

Festgenommen wurden gestern 6 Personen wegen Diebstahls und je eine Person wegen Trunkenheit, Obdachlosigkeit und Betruges.

*

Vereine, Veranstaltungen 2c.

D. G. f. K. u. W. Heute abend 8 Uhr im Zivilkasino „Literarischer Abend: Storm und Mörike“. Rezitation: Käte Schrötter vom Düsseldorfer Schauspielhaus. Einführung: Dr. Schönbeck. Kartenverkauf: Buchhdlg. E. Hecht Nachf. und Abendkasse. (823

Arbeitgeberverband. Heute, Mittwoch, den 16. Januar, nachm. 5 Uhr, Versammlung Hotel Adler. Wichtige Besprechungen über die Lohnfragen. (826

Der landwirtschaftliche Kreisverein Bromberg hält am Donnerstag, den 17. Januar, nachmittags 2 Uhr, im Zivilkasino eine Versammlung ab, in der u. a. Herr Steinhof-Posen einen Vortrag über die Vermögenssteuer halten wird. Ferner kommen Arbeiterlohnfragen zur Besprechung. (805

Kasinogesellschaft „Erholung“. Sonnabend, 19. Januar, Gesellschaftsabend mit musikalischen Darbietungen und Tanz. Beginn 7 Uhr (nicht 8 Uhr), Ende 2 Uhr. Besondere Einladungen ergehen nicht. 820

* * *

* **Inowrocław**, 15. Januar. Festgenommen wurde am vergangenen Sonnabend der hiesige Staatslotterie-Kollektor Jan Zielinski. Die Festnahme erfolgte, wie der „Kuj. B.“ berichtet, auf Anordnung auswärtiger Polizeiorgane. Z. steht im Verdacht, einen schweren Diebstahl verübt zu haben.

* **Kempen** (Kepno), 14. Januar. Am Mittwoch früh wurde, wie das „Kemp. Wochenbl.“ mitteilt, auf dem Wege Türkwitz—Perschau die Leiche eines etwa 40 Jahre alten Mannes mit einer tiefklaffenden Kopfwunde aufgefunden. Es wird angenommen, daß ein Raubmord vorliegt, da bei dem Ermordeten außer 52 Millionen Mark, die im Westenfutter versteckt waren und nicht entdeckt worden sind, keinerlei Wertgegenstände oder Dokumente vorgefunden wurden.

* **Kolmar** (Chodzież), 14. Januar. Die Deutsche Bühne brachte am Sonnabend und Sonntag das Meyer-Förstersche Schauspiel „Alt-Heidelberg“ zur Aufführung. Die sehr gelungene Darstellung fand den lebhaftesten Beifall.

*

Aus der Freistadt Danzig.

* **Danzig**, 15. Januar. Der französische Dampfer „Pologne“, der sich auf dem Wege nach Danzig befand, ist in der Nähe von Hela auf Grund geraten. Den Bemühungen Danziger Schiffe gelang es, den Dampfer wieder freizubekommen und ihn nach Danzig zu bringen. Die Danziger Bucht ist mit Eis bedeckt, weswegen die Schiffahrt außerordentlich beschwert ist. Im Danziger Hafen haben sich große Eismassen angesammelt. Der Schiffsverkehr wird mit Hilfe von Eisbrechern aufrecht erhalten.

Aus dem Gerichtssaale.

*— **Ein Beleidigungsprozeß mit eigenartigen Begleitumständen.** Der Kaufmann Heldt in Zoppot hatte Rechtsanwaltskosten an einen Danziger Justizrat zu zahlen. Da er aber mit dem Ausgang des Prozesses nicht einverstanden war, zögerte er die Zahlung hin. Der Justizrat aber wartete nicht, sondern drohte das Grundstück des Kaufmanns zur Zwangsversteigerung zu bringen. In Wirklichkeit war Heldt jedoch nicht zahlungsunfähig, sondern nur zahlungsunwillig. Er erließ in der „Zoppoter Zeitung“ eine Erklärung gegen den Justizrat, die für diesen beleidigend war. Der Justizrat machte nun gegen Heldt Anzeige und stellte Strafantrag wegen Beleidigung, dem der Staatsanwalt Folge leistete. Der Justizrat trat als Nebenkläger auf und das gemeinsame Schöffengericht verurteilte Heldt wegen öffentlicher Beleidigung zu drei Monaten Gefängnis oder 90 000 Gulden Geldstrafe. Heldt legte Berufung ein und die Sache kam vor der Strafkammer zu nochmaliger Verhandlung. Es wurde das Zustandekommen jener Erklärung in der Zeitung erörtert. Danach hat ein junger Rechtsanwalt, der Rechtsbeistand des Angeklagten ist, ihm den Entwurf einer Erklärung gefertigt, die der Angeklagte jedoch als zu scharf ablehnte. Darauf schrieb der Bruder des Angeklagten eine mildere Erklärung, und auf Befragen erklärte der Rechtsanwalt, daß die Erklärung preßgesetzlich unbedenklich sei und keine Beleidigung enthalte. Hierauf erschien diese Erklärung. Als der Justizrat den Rechtsanwalt fragte, ob er zu der Erklärung geraten habe, verneinte der Rechtsanwalt dies unter seinem Ehrenwort. Der Rechtsanwalt gab als Zeuge zu, daß er die veröffentlichte Fassung gebilligt habe. Die Strafkammer sprach daher den Angeklagten frei, da er berechtigt gewesen war, dem Rate des Rechtsanwalts zu vertrauen. Die Sache dürfte jetzt noch die Anwaltskammer beschäftigen.

Hauptschriftleiter: Gotthold Starke; verantwortlich für den gesamten redaktionellen Inhalt: i. V. Gotthold Starke; für Anzeigen und Reklamen: E. Przygodzki. Druck und Verlag von A. Dittmann G. m. b. H., sämtlich in Bromberg.

Die heutige Nummer umfaßt 6 Seiten.

Infolge der vorgeschrittenen Saison gewähren wir für den Januar cr. bis auf weiteres auf alle **Winterwaren**, wie

Paletot-, Ulster- und Anzugstoffe
Barchende, Sibir. Skaut
Trikotagen
reinwollene Herren-Socken usw.

einen **Extra-Rabatt von 5%**

der sofort in Abzug gebracht wird.
Gleichzeitig empfehlen wir unser reichhaltig. Lager in

Wollwaren und Baumwollwaren aller Art

zu marktgemäß billigen Preisen. 654

Landwirtschaftl. Hauptgesellschaft
Tow. z ogr. por.
Bydgoszcz, ul. Dworcowa 30, I, l.
Textilwarenabteilung.

En gros — **En détail**

Kantor Węglowy Bydgoszcz

Jagiellońska 46/47

Telefon 8, 12 und 13 — Telegr.-Adr. Weglokantor
empfiehlt sich zum Bezuge von sämtlichen

Brennmaterialien.

Lieferung waggonweise und ab Lager.



Bekanntmachung.

Dem Wunsche unserer Abnehmer folgend, haben wir den 763

Verkauf sämtlicher Pauschal- und anderer Glühlampen

aufgenommen. Der Verkauf zu konkurrenzlosen Preisen findet täglich von 8 bis 3 Uhr im **Büro, Dr. Emila Warmińskiego 16**, statt.
Tramwaje i Elektrownie, Bydgoszcz.

Paul Bowski

Dentist
Mostowa (Brückenstr.) 10, I.
Sprechstunden:
von 9 bis 1 und von 3 bis 7 Uhr.
Künstl. Zähne, Kronen, Brücken
in erstklassiger Ausführung. 1227

Tanzunterricht.

Neue Kurse für Anfänger und Fortgeschrittene beginnen. Anmeldungen nimmt entgegen 644
Herta Plaesterer, Tanzlehrerin, Bahnhofstr. 3.

Unsere Büroräume
befinden sich ab 15. 1.
ul. Pomorska 32b, I.
Hartmann i Abel,
Getreide-Handlung. 754



Wiederverkäufer erhalten Rabatt !!!

Oberschlesischen
Hüttenkoks
Brennholz,
Oberschl. u. Dąbr.
Kohlen

in allen Sortierungen, bahnstehend und ab Lager (auch in kleineren Mengen frei Haus) hat zu günstigen Preisen abzugeben 12269

P. Nosiński i Ska

Telefon 1701. — Telefon 1701.
Bydgoszcz, ul. Sniadeckich 13/14.
Lagerplatz ul. Warszawska 17. Tel. 1787.

12768 **Spedycja Bydgoska**
Tel. 1787 **ul. Warszawska 17** Tel. 1787
stellt Gespanne
zu jeder Tageszeit
zu konkurrenzlosen Preisen.

Heirat

Frl. Anf. 30, wirtschaftlich, mit guter Aussteuer und Vermögen, wünscht Herrenbekanntsch. zw. **Heirat.** Offert. unter A. 4365 a. d. Gst. d. Ztg.

Geldmarkt

Teilhaber
stiller oder tätiger, für ein großes Café und Konditorei im Zentr. der Stadt gesucht. Einlage 2 Milliard. Off. u. **R. 4422** a. d. Gst. d. Ztg.

Suche 3—4 Milliard. poln. Mark auf Zloty-Basis zu Industriezwecken. Offert. unter **H. 4387** a. d. Gst. d. Ztg.

Stellengesuche

Tücht., erfahr., in all. Arbeiten bewand., gewandter
Rechnungsführer
sucht z. 1. 2. evtl. 1. 4. 24 anderw., wenn möglich selbst. Wirkungskr. Offert. erb. u. **L. 4397** an die Geschst. d. Ztg.

Suche z. 1. 2. od. 1. 4. 24
eine Rentmeister-Stelle
wo evtl. Verheiratung gestattet. Bin in all. einschl. Arbeiten gründl. erfahren. Offert. erb. u. **R. 4396** a. d. G. d. Z.

Oberschweizer
sucht z. 1. 4. 24 Stellg. mit eig. Kindern. Gute Zeugn. sind vorhand. **E. Bacher, Stupowo**, poczta Tuszki. 43??

Hausreinigung sucht kinderlos. Ehepaar. Off. unter **Z. 4364** an die Geschäftsst. d. Bl.

Handelsobersekundanerin, 19 Jahre alt, sucht zum 1. 2. bezw. 15. 2. Stellung als
Lehrling
in größ. Betrieb. Off. u. **E. 791** a. d. G. d. Ztg.

Evgl. Wirtin
25 J. alt, sucht Stellg. von sofort in deutsch. Hause. 735
Hermine Kilkis, Domäne Unislaw, pow. Chełmno.

Gebild. Frau
28 Jahre alt, bereits 3 Jahre als Hausdame tätig, sucht per bald anderweitig Stellung in frauenlosem Haushalt. Werte Angebote unter **C. 761** an die Gst. d. Ztg. erbeten.

Jung. Mädchen, ev., i. Nähen u. Haushalt erf., sucht Stellg
zur Stütze der Hausfrau.
Gefl. Off. unt. **H. 811** a. d. Geschäftsst. d. Z.

Einbruchsichere Schlösser verschiedener Systeme	M. Rautenberg & Ska	Transportable Kachel- und Zirkulations-Oefen
Schloßsicherungen :: Schloßsperrer	Bydgoszcz, Jagiellońska 11. Telefon 1430.	Irische Oefen :: Quint-Oefen
Teerfreie Dachbedeckung	Analysen-Wagen, Medizinal-Gramm-Gewichte	Sparkocher für Herd und Gas
Lohsol — Ruberoid	Explosionssichere Gefäße Original Salzkotten.	Bau- und Möbelbeschläge
Wächter-Kontrolluhren		Raubtierfallen

Aus technischen Gründen bitten wir unsere geschätzten Inserenten, für die **Sonntags-Nummer** bestimmte

größere Anzeigen

uns spätestens bis **Donnerstag nachmittag resp. Freitag früh** einer jeden Woche in Auftrag zu geben.

Geschäftsstelle „Deutsche Rundschau".

Echte Schweizer Seidengaze
Hölzerne Riemscheiben ::
Treibriemen, Elevatorgurte. 12044
Ferd. Ziegler & Co., Dworcowa 95.

Offene Stellen

Fischer
für See- u. Karpfenzucht, der gleichzeitig zur Unterstütz. des Försters im Forstschutz hilft, ges. Die Stelle ist mit Uebernahme der Gastwirtschaft u. Kolonialwarenverkauf verbunden. Nur tüchtige Fachleute kommen in Frage. **Majętność Drzeczkowo**, pow. Leszno, poczta Osieczna. ·01

Gesucht f. bald oder später erfahr., evang.
Hauslehrer(in)
für 2 Kinder. Latein. Bew. wollen Bild und Zeugn. sowie Gehaltsanspr. einsenden unter **F. 802** an d. Gschst. d. Z.

Suche von sof. einen tüchtigen 813
Geschäftsführer
sowie einen
Verkäufer
und eine
Verkäuferin.
Nur erstklass. Kräfte. Off. m. Zeugn.-Abschr. bitte zu richten an
H. M. Szulc, Manufakturw.-Gesch., **Chojnice.**

Gärtner
unverh., selbsttätig., z. 1. März gesucht. ·47
Dominium Hartowiec, poczta Montowo (Pomorze).

Suche zum 1. 3. 1924 älteren, tüchtigen 781
Müller
als Alleinigen f. meine automatische Wassermühle (ca. 40 Zentner Tageslstg.), der mit elektrischer Lichtanlage vertraut ist. Lebenslauf mit Bild und Zeugnisabschr. einzusenden an
Plitt, Kołodziejki, pow. Lubawa, Pomm.

Tücht. Schmied m. Zuschläger u. eigenem Handwerkszeug f. **Rittergut Gądecz**, pow. Bydgoszcz. **erf., verh. Gärtner** m. Hilfe u. Instmann m. 3 Scharw. f. **Strzelce Górne**, pw. Bydgoszcz, z. 1. 4. 24 gesucht. 4420

Zum 1. 4. 24 gesucht: **Tüchtiger** 787
Gutsschmied
mit Burschen.
Unternehmer
mit 40—50 Leuten, der nachweisen kann, daß er bisher genügend Leute gestellt hat. Lohn und Deputat nach Tarif. Einfacher
Hofbeamter
verh. oder ledig, der auch das Melken beaufsichtigen muß.
Gutsverwaltung Linowo, pow. Grudziądz.

Suche zum 1. April:
Stellmacher
mit eigen. Handwerkszeug und Burschen, älteren, erfahren.
Kuhfütterer
mit Scharwerkern. 664
Rittergut Walczyn p. Wielka Nowawieś, pow. Inowrocław.

Dominium Trzęsacz per Kotomierz sucht
1 Schweizer.
Längere Praxis u. gute Zeugnisse erfordert. 819

Mechaniker-Lehrling 717
für Feinmechanik und Schleiferei von sofort gesucht. **Kurt Teske**, Mechanikermeister, Posener Platz 3.

Klavierspieler(in)
für jeden Sonntag von 8—12 U. abds. gesucht. Selb. muß gute Tanzmusik für Geselligkeitsverein spielen können. (Dilettanten bevorz.) Meld. **Batorego** (Poststr.) **5, II**, Seiteneing. Donnerstag 4—6 Uhr.

Suche von sofort od. vom 1. Februar eine
Kindergärtnerin
zu einem dreijährigen Kinde, welche sehr kinderlieb ist. Gehaltsanspr. je nach Wunsch. Offerten mit Zeugnisabschriften bitte zu richten an 814
H. M. Szulc, Manufakturw.-Gesch., **Chojnice.**

Perfekte
Wäsche-Näherin!
für elegante Damen-Wäsche gesucht. 4426
Martha Jaeckel, Zduny 1.

Zum 1. 2. wird ein ehrliches, fleißiges
Hausmädchen od. einfache Stütze
gesucht. Familienanschluß. 788
Helmchen, Wielka Wysoka, pow. Wyrzysk.

Per sofort oder spätestens 1. Februar 1924 für größeren Landhaushalt eine tüchtige
Wirtin
gesucht, die in allen einschlägigen Arbeiten erfahren ist. Angebote mit Zeugnisabschriften an **Dom. Różankowo** pow. Toruń. 614

Jüngeres, gebildetes
Kinder-Fräulein
gesucht zu zwei Kindern im Alter v. ¾ und 3 Jahren bei hoh. Gehalt u. Familienanschl.
Frau v. Becker, Grudzielec, Tronów, pow. Pleszew (Poznańskie). 81

An- u. Verkäufe

Eckgrundstück
in bester Lage Grudziądz, 90 m Front, 14 drei- bis sechs-Zimmer-Wohnungen, Laden, Stallungen, Einfahrt usw.
sofort zu verkaufen.
Anfragen erbeten unter **G. 812** an die Geschäftsstelle dieser Zeitung.

Herrenzimmer
dunkel Eiche, zu kaufen gesucht. — Offerten mit Preis unter **M. 4406** an die Gschst. d. Z.

1 starker Arbeitsschlitten
ist zu verkaufen. 773
Maiwald, Garbary 33.

Jede Menge
Schafwolle
(ungewaschene)
zu den höchsten Tagespreisen
auf Grundlage der Goldwährung
kaufen 4417
Gertich & Co.,
Bydgoszcz,
ul. Dworcowa 31. — Tel. 752 u. 756.

Aus erster Hand zu verkaufen!
ein größerer, neuer Göpel
(48 Touren) und eine
Häckselmaschine
in der
Maschinenbauwerkstelle
Th. Prochnau, in Groß Neudorf
(Nowawieś Wielka, pow. Bydgoski).
Bestellungen auf verschiedene Sorten
Göpel, Häckselmaschinen, Dreschkasten und Reinigungsmaschinen sowie alle Reparaturen an landwirtsch. Maschinen
werden schnell u. preiswert ausgeführt
Für **Guß- und Messingbruch** werden die höchsten Preise gezahlt. Eigene **Gießerei u. Modell-Tischlerei.** 4384

Wollen Sie verkaufen?
Wend. Sie s. vertrauensvoll an **S. Rusztowski**, Dom Osadniczy, Poln.-Amerikanisch. Büro für Grundstückhdl, Herm.-Frankest. 1a. Tel. 885 11459

Wegen Verringerung des Fahrpferdebestandes verkaufe: 732
Edle
Goldfuchs-Stute
7-jährig, 6" groß, Fasanenschweif, gefahren und geritten.
Redmann, Buczek, poczta Nieżywięc, stacja Kawki. Telefon Nieżywięc 5.

Pferd
kleines, zugfestes, kauft 4423
Grundtke, Pomorska 43, II.

Tragende Kuh u. Arbeits-Pferd
zu verkaufen. 4389
Rud. Roesner, Osowa góra (Hoheneiche).

Verkaufe meinen
Schäferhund
„Bodo vom Hexensee", eingetrag. S. Z. XXI., Nr. 223582, 1¼ J. alt, andressiert, mit pa. Stammbaum, groß u. kräftig gebaut, ausdrucksv. Kopf, straffe Stehohren, wenn gehetzt sehr scharf, im allgemeinen Verkehr nicht bissig oder bösartig. Bodo ist äußerst wachsam und von Fremden unbestechlich, daher Einbruch und Ueberfall ausgeschlossen. 783
A. Bartikowski, Świecie n. W., Rynek 11.

Jung, wachs., deutsch.
Schäferhund zu verkaufen
4390 **Hetmańska 15, I, l.**

Bernhardinerhund
4jähr., selt. schön. Exemplar, z. vk. **Kruszynski**, Sw. Trójcy 12e, I. 822

14 jg. Landhühner
1 Hahn. 2 jg. Gänse, 1 Ganter zum Tagespreis zu verk. **Fordon**, Schützenh., 1 Tr. 4425

Zahle die höchsten Preise
für Klaviere, Flügel, Teppiche, türk. Tücher, sämtliche Möbel usw.
Mielke.
Sniadeckich (Elisabethstraße) 39. 4176

2 Tische, 1 Handwagen, 1 Petroleumkocher zu verkaufen 441?
Kowalska 4 (früh. Schmiedegasse).

Ein bill. Speisezimmer zu verk. 440?
ul. Sowińskiego 2.

Nähmaschine zu verkaufen 4402
Pomorska 58. I, lks.

2 Anzüge (1 hell, 1 dkl.), gut erh., 1 H.-Paletot (Marengo), gut erh., 1 Frack, 1 Kutaway, 1 Kutaway-Anz., 1 schw. Hose, f. gut erh., sehr preisw. z. verk. 441?
Jekkabian, Hoffmstr. (Piotra Skargi) 8, II.

Kleider u. Bluser billig zu verkauf. 4410
Wo? sagt d. Geschst. d. Z.

3 Meter reinwollen.
Kostümstoff
sowie ein fast neues
Vertiko
preisw. z. verk. Off. unt. **R. 4418** an die Gst. d. Z.

Zu verkaufen:
Maskenkost. (Malerin), Flauschmantel (blau), H.-Lackstief. (Nr. 40), n., versch. Kleider, Wäsche und Schuhe. 4421
Św. Trójcy 12k., III, l., Eing. v. d. Schleuse.

Frauenhaar
kauft 436
Haargeschäft Puppenklinik
Bydgoszcz, Dworc. 15.

Gold Silber **Brillanten**, 473
kauft **B. Grawunder** Bahnhofstr. 20.

Jede Art Alt- Gold Silber kaufe
f. eigene Verarbeitg. zu höchst. Tagespreisen.
St. Knyciński,
dawn. Fa. 436
„CHRONOS",
Stary Rynek 21. Tel. 856
Trauringe u. Uhren engros

Zähne
m. Platinlangstiften bis
250000 M.
Gold
und Silber kauft für eigenen Bedarf.
Paul Bowski,
Dentist, 583
(Brückenstr.)
Mostowa 10, I.

1 leichter 4315
Arbeitswagen
u. Schlitten z. vk. **Okole**, ul. Grunwaldska 61.

Leere Oelfässer
kaufen 799
Scheerschmidt & Hoffmann.

Kaufe
Rotguß, Kupfer Messing u. Zinn
zu Tagespreisen.
Nowacki,
827 ul. Rycerska 6.

Wohnungen

Suche 2-3-4-Z.-Wohnung
mit Küche, teilweise möbl. od. leer. Preis nach Vereinb. Off. u. **Nr. 4357** an Ann.-Exp. **C. B. „Expreß".** 4424

3-Zimmer-Wohng.
Bad, Tel., elektr. Licht, Gas, gute Lage, bei Kauf d. Einrichtg. f. d. Gegenw. i. poln. Mk. v. 800 Doll. abzug. Off. u. **J. 4388** an d. Gst. d. Z.

Laden
mit 1 bis 3 Zimmern im Zentrum d. Stadt zu kaufen oder pachten gesucht. 4378
?aszek, ul. Gdańska 36.

Laden
kaufe oder pachte.
Offerten unter 1614 an **Reklama Polska**, Gdańska 164. 818

Möbl. Zimmer

Suche ein möbliert. **Zimmer**, besitze eigene Betten. Offerten unt. **P 4414** a. d. Geschst. d. Z.

Kaufm. s. vom 1. 2. 24 1 od. 2 möbl. Zimmer mit oder ohne Pens., mögl. i. Zentr. Off. u. **N. 4410** a. d. Gst. d. Ztg.



Hersteller: Urbin-Werke, Chem. Fabrik G. m. b. H., Danzig, am Troyl. 12226